

Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung : Fachzeitschrift für Theologie und Seelsorge
Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz
Band: 156 (1988)
Heft: 24

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3849 ✓

KIRCHE

Schweizerische Kirchenzeitung

24/1988 156. Jahr 16. Juni

Kirche als Lerngemeinschaft
Ein Text der Pastorkommission Österreichs 373

«Schisma wird schmerzlich sein»
Von der Pressekonferenz der Schweizer Bischofskonferenz nach ihrer 200. Sitzung berichtet
Hans Rahm 374

Fonds der Laientheologen und Laientheologinnen des Bistums Basel
Es informiert
Ludwig Spirig-Huber 375

Amtlicher Teil 376

Fortbildungskurse für Seelsorger Juli bis Dezember 1988
1. Pastoral 377
2. Theologische Grundfragen 381
3. Exerzitien, Meditation, Bibelwochen 383
4. Person - Gruppe - Gemeinschaft 383
5. Nachträge 387

Schweizer Kirchenschätze
Kathedrale Solothurn: Flammenkelch (1470/75 entstanden)



Kirche als Lerngemeinschaft

«Die Weitergabe des Glaubens» – namentlich an die nächste Generation – ist zu einem Thema geworden, das nicht nur bei uns Sorge bereitet. Mit ihm hat sich denn auch die Pastorkommission Österreichs eingehend befasst, und dazu hat sie nun einen Text veröffentlicht, den die Österreichische Bischofskonferenz zustimmend zur Kenntnis genommen hat.¹ Dieser Text umschreibt zunächst einige Begriffe, die im Zusammenhang der Weitergabe des Glaubens heute gebräuchlich sind, und erörtert sodann als entscheidende theologische Aspekte der Glaubensweitergabe: ein unverzerrtes Gottesbild, eine persönliche Beziehung zu Jesus Christus, das Vertrauen auf den in der Gemeinschaft der Glaubenden wirkenden Heiligen Geist, die Solidarisierung mit den Armen. Daran schliessen sich zum einen Anregungen und Fragen zur Glaubensweitergabe an, die sich jede Pfarrei stellen könnte, und zum andern Gedanken zu einer Pastoral, die mit den vorangegangenen Überlegungen zur Verbesserung der Glaubensweitergabe ernst macht. Im folgenden dokumentieren wir die allgemeinen Überlegungen zur Verbesserung der Glaubensweitergabe, die sich mit «lehren» und «lernen» befassen und die deshalb auch gut zu der in dieser Ausgabe veröffentlichten halbjährlichen Übersicht über Fortbildungskurse für Seelsorger passen.

Redaktion

Als pilgerndes Gottesvolk sind wir gemeinsam unterwegs. Bei der Weitergabe des Glaubens sind daher nicht nur die Priester die Lehrer und die Laien die Schüler, sondern alle sind Lehrende und Lernende zugleich. Alle haben Charismen und sind daher berufen, ihren Beitrag für eine lebendige Gemeinde zu leisten und den Glauben weiterzugeben. Manche haben besondere Charismen für Verkündigung und Glaubensweitergabe, und es geht darum, die Charismen zu erkennen, zu entwickeln und einzusetzen. Wenn jeder seine Talente und Charismen einbringt, wird die Gemeinde wie ein Netz, bei dem alle zugleich Tragende und Getragene sind.

Wir werden unsere Verantwortung gegenüber dem Glauben anderer aber nur wahrnehmen, wenn wir lernen, über unseren Glauben zu sprechen: Was bedeutet diese oder jene Glaubensaussage für mich ganz persönlich? Wann und wo habe ich in meinem Leben eine Erfahrung gemacht, von der ich sagen kann, dass mir darin Gott begegnet ist oder dass mir etwas an meinem Glauben und an meiner Hoffnung deutlich geworden ist? Wie können wir lernen, einander von solchen Erfahrungen zu erzählen und unsere Dankbarkeit, unsere Sorge, unsere Bekehrung auch in der Feier zum Ausdruck zu bringen? Dabei kann deutlich werden, dass Gottes Gnade und Liebe im Menschen bereits grundgelegt ist, noch bevor ihm der Glaube weitergegeben wird und er zum Glauben kommt.

Wichtiger als eine blossse Wissensvermittlung ist es nämlich, in den Gemeinden, in Gruppen und in der Familie religiöse Erfahrungen zu ermöglichen und zur Sprache zu bringen. Dies gelingt dann am ehesten, wenn

der Mensch mit seinen meditativen, affektiven, gestalterischen und praktischen Kräften angesprochen wird, wie dies grundsätzlich in der Familie der Fall ist. Der Familie kommt daher in der Weitergabe des christlichen Glaubens an die nächste Generation elementare Bedeutung zu. Sie ist jener Ort, an dem Kinder Christsein (und Menschsein!) zu lernen beginnen und auf den alle späteren Lernprozesse immer bezogen bleiben. Im Zusammensein mit den Eltern erwirbt das Kleinkind Dispositionen und Einstellungen, die sein Wertempfinden, sein Welt- und Menschenverständnis und letztlich auch seine Vorstellungen von Gott bestimmen.

¹ Den Glauben weitergeben. Texte der Pastoralcommission Österreichs für die Seelsorger, Pfarrgemeinderäte und Apostolatsgruppen. Im Auftrag der Pastoralcommission Österreichs herausgegeben vom Österreichischen Pastoralinstitut, März 1988 (Stephansplatz 3, A-1010 Wien).

Kirche Schweiz

«Schisma wird schmerzlich sein»

Wenn der Traditionalistenbischof Marcel Lefebvre durch die Weihe von Bischöfen das Schisma vollzieht, «ist das schmerzlich für ihn und für uns». Dies hat der scheidende Präsident der Schweizer Bischofskonferenz, Bischof Heinrich Schwery, an der Pressekonferenz zur 200. ordentlichen Sitzung der Bischofskonferenz am Donnerstag, 9. Juni, in Einsiedeln unterstrichen. Die Bischofskonferenz wählte erstmals einen Weihbischof, Joseph Candolfi, zu ihrem neuen Präsidenten. Damit steht auch das erste Mal nach der Statutenreform ein Vertreter der Diözese Basel der Bischofskonferenz vor.

Um die Vollversammlung der Bischofskonferenz zu entlasten und um schneller als die Bischofskonferenz auf aktuelle Fragen eingehen zu können, hat die Bischofskonferenz zwei Vizepräsidenten gewählt, die mit dem Präsidenten zusammen über Geschäfte von geringerer Wichtigkeit entscheiden können. Die beiden neuen Vizepräsidenten sind der in Lausanne residierende Weihbischof der Diözese Lausanne-Genf-Freiburg, Gabriel Bullet, und der Bischof von Lugano, Eugenio Corecco.

Die Traditionalistenbewegung des Erzbischofs Marcel Lefebvre mit ihrem Priesterseminar in Ecône (VS) war eines der Themen, über die die Schweizer Bischöfe vom Montag bis Mittwoch in Einsiedeln diskutierten. Lefebvre habe am 5. Mai ein Abkommen mit dem Vatikan unterzeichnet; alle Anzeichen deuteten jedoch darauf hin, dass er es nicht einzuhalten gedenke und am 30. Juni mit der Weihe von Bischöfen for-

mell das Schisma (Trennung) vollziehen werde, erklärte Bischof Schwery an der Pressekonferenz.

Er sehe nur zwei Alternativen in bezug auf die Traditionalistenbewegung: Wenn Lefebvre am 30. Juni gegen das kirchliche Recht Bischöfe weihe, was der Traditionalistenbischof mehrfach erklärt habe, dann vollziehe er formell das Schisma. Man müsse jedoch zwischen ihm und seiner Priesterbruderschaft und den Hunderten «eingewickelten» Gläubigen unterscheiden, die zu einer von Argumenten getragenen Entscheidung unfähig seien. «Schon jetzt sind Familien zerstritten: der eine geht nicht an die Heirat seines Bruders, weil dort die falsche Messe gefeiert wird, oder der Sohn nicht an die Beerdigung seines Vaters», hob der Sittener Bischof hervor.

Schwierige seelsorgerliche Konsequenzen

Die zweite Hypothese sei, dass Erzbischof Lefebvre das am 5. Mai unterzeichnete Abkommen voll akzeptiere. Über die beiden Teile des Abkommens, einen lehrmässigen und einen über die Disziplin, hätten sich Ende Mai die Präsidenten einiger Bischofskonferenzen mit Kardinal Joseph Ratzinger in Rom unterhalten. Neben liturgischen Zugeständnissen sehe das Abkommen auch einen gesetzlich sauberen Status für die Priesterbruderschaft vor: eine «Gesellschaft des apostolischen Lebens».

«Doch die Anwendung des Abkommens wäre extrem schwierig, besonders für die Bischöfe», erklärte der Präsident der Bischofskonferenz, denn die Seelsorge liesse sich nicht mehr nach den Vorstellungen des Zweiten Vatikanischen Konzils organisieren. Die Regelung, dass mit den Eltern von Täuflingen zuerst über den Sinn der Taufe und des Glaubens geredet werden muss, liesse sich nicht mehr aufrechterhalten,

wenn sie bei Traditionalisten die Taufe zwar lateinisch, aber innerhalb einer Stunde erhalten könnten.

Lefebvre hätte auch vor kurzem wieder erklärt, er habe die Dokumente über Religionsfreiheit und Ökumene sowie die Pastoralkonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils nie unterzeichnet und werde dies auch nie tun. Er stelle sich also nach wie vor gegen das Zweite Vatikanische Konzil und habe auch in einem Brief vom 4. Januar 1988 an seine Anhänger erklärt: «Wir dürfen uns keine Illusionen machen, der Vatikan bleibt mehr denn je ein Instrument der Zerstörung des Glaubens. Wie können wir mit den Jüngern des Vaters der Lüge zusammenleben?». Solche Aussagen stünden klar gegen seine Unterschrift unter das Einigungsabkommen.

Erste Sitzung mit Weihbischof Haas

Zum ersten Mal nahm auch Weihbischof Wolfgang Haas an der Sitzung der Bischofskonferenz teil. «Er wurde vom Präsidenten und von den anderen Mitgliedern der Bischofskonferenz mitbrüderlich willkommen geheissen», heisst es im Communiqué der Bischofskonferenz, das im Amtlichen Teil dieser Ausgabe dokumentiert ist. In seinem Kommentar zur «Affaire Haas» erklärte Bischof Schwery, jeder Ortsbischof habe seine Verantwortung in seiner Diözese. Doch die Kollegialität sei seit dem Vatikanum II auch ein wesentliches Element des Bischofsamtes, und nicht nur das Bistum Chur, sondern die ganze Schweiz sei mitbetroffen.

Die Bischöfe hätten sich bemüht, sich besser zu informieren, vor allem auch über die rechtlichen Aspekte der Bischofsnennung. Es sei undenkbar, dass *ein* neuer Bischof eine Polarisierung in die Bischofskonferenz bringe. Abt Holzherr unterstrich seinerseits, wie wichtig die Communio, die Einheit der Kirche Schweiz sei. Eine Communio, die auch der neue Schweizer Kardinal Hans Urs von Balthasar bei seinem Besuch bei der Jubiläumssitzung unterstrichen hatte. Schwerpunkt seiner konkreten Arbeit werde, wie Kardinal von Balthasar am Dienstag gegenüber der Bischofskonferenz versicherte, auch weiterhin die theologische Forschung, das weltweite seelsorgerliche Wirken sowie die verlegerische Tätigkeit für den Johannes-Verlag bleiben. Gleichzeitig sicherte der sechste Schweizer Kardinal den Bischöfen seine Bereitschaft zu, im Rahmen seiner Möglichkeiten zur Verfügung zu stehen.

Altermatts Kommentar zur Geschichte der Bischofskonferenz

Professor Urs Allematt zeichnete in seinem Exposé zur 200. ordentlichen Sitzung

der Bischofskonferenz die Geschichte der bald 125jährigen Schweizer Bischofskonferenz nach. Mit ihrer Gründungsversammlung vom 1. Dezember 1863 sei die Schweizer Bischofskonferenz die älteste, die regelmässig und mit einer rechtlichen Verfasstheit tagte. Von einem reinen Konsultativorgan hat sie sich in der Folge des Zweiten Vatikanischen Konzils durch die Statutenrevision von 1975 zu einem kollegial hierarchischen Organ der katholischen Kirche entwickelt, das eigene Kompetenzen und Entscheidungskraft hat. Vor 1961 galt von den Beschlüssen der Bischofskonferenz für eine Diözese nur, was deren Ortsbischof auch für sie promulgierte.

Professor Altermatt zeigte auf, wie in einer ersten Phase die Bischofskonferenz gesellschaftspolitisch auf das katholische Milieu ausgerichtet war und in ihren Stellungnahmen jeweils hinter den katholischen Verbänden hintennach hinkte. In der Zeit zwischen 1945 und 1965 sei sie dann mehr und mehr auf Distanz zu den katholischen Landesparteien gegangen, habe sich jedoch von politischen Stellungnahmen zurückgehalten. In den 60er Jahren wurden dann Kommissionen und Stabsorgane der Bischofskonferenz geschaffen.

Die 68er Bewegung und das Zweite Vatikanische Konzil markierten auch für die Bischofskonferenz eine Wende. Sie beschäftigte sich wieder stärker mit gesellschaftspolitischen Fragen und nahm auch dezidiert Stellung, wobei sie sich nicht von den katholischen Parteien, sondern von einem sozial-ethischen Anliegen leiten liess. Diese Stellungnahmen provozierten zuerst harsche Kritik aus politischen Kreisen, die abnahm, als man feststellte, dass der kirchliche Einfluss kleiner war als befürchtet. Die Langzeitwirkung solcher Stellungnahmen dürfe jedoch nicht unterschätzt werden, meinte Altermatt.

Ökumenischer Kirchentag für 1991 angeregt

Für das Jubiläum der Eidgenossenschaft 1991 regte der Historiker einen ökumenischen Kirchentag an. Von den Kirchenspitzen sei auf die Anregungen der Vorbereitungskommission kaum Reaktion gekommen und sie hätten sich im Planungsprozess kaum hervorgetan. Dem hielt der Sekretär der Bischofskonferenz, P. Roland-Bernhard Trauffer, entgegen, dass alle Vorbereitungen auf 1991 von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der Schweiz (AGCK) koordiniert würden, die als Vertreterin Margrit Stucky in die eidgenössische Projektgruppe geschickt hat. Von allem Anfang an habe man gesagt, 1991 könne nicht eine Kirche allein vorgehen, das müsse ökumenisch geschehen, unterstrich Trauffer.

Kritische Bemerkungen zur Autoritätskrise

In einigen kritischen Bemerkungen zur Autoritätskrise wies Altermatt schliesslich auf die Partikularisierung der Werte hin, die auch den Staat erodiert. Die Destandardisierung der Werte und Verhaltensmuster in der Gesellschaft mache vor der Kirche nicht halt, was die Durchsetzung von allgemein gültigen Normen erheblich erschwert. Daneben stecke die katholische Hierarchie auch in einer Krise der demokratischen Legitimation. Jede Institution, die nicht nach den sonst allgemein verbreiteten demokratischen Prinzipien funktioniert, sei heute von der Basis nur schwer zu verstehen. Diese Reaktion könne man auch an der Kritik an der Ernennung von Weihbischof Wolfgang Haas feststellen.

Professor Altermatt forderte die Schweizer Bischöfe zu mehr Mut und Selbständigkeit auf. Die Gesamtkirche müsse mit der Ungleichzeitigkeit von verschiedenen Regionen und Schichten leben können, es brauche die Anerkennung eines Pluralismus. Altermatt warnte auch vor einem neuen Integralismus und Fundamentalismus, die nur kompensatorische Scheinlösungen anbieten könnten. Es gehe letztlich um die Entscheidung zwischen den Modellen Sektorenkirche, die sich ins konservative oder progressive Ghetto zurückzieht, und Volkskirche, die sich den Schwierigkeiten der pluralistischen Gesellschaft stellt.

Hans Rahm

Berichte

Fonds der Laientheologen und Laientheologinnen des Bistums Basel

Am 15. Mai fand, vorgängig der Tagung der Laientheologen und Laientheologinnen des Bistums Basel, die Generalversammlung des Fonds der Laientheologen und Laientheologinnen unseres Bistums in Schwarzenberg statt. In seinem zweiten Jahr gelang es dem Fonds, sich ein Stück weit Profil zu geben. Als «ausserparlamentarische Opposition gegen den Bischof» von einem anonymen Briefschreiber gescholten, übernahm der Fonds der Laientheologen dennoch die Mitunterstützung von einigen wichtigen kirchlichen Projekten: ein Laientheologe, der in finanzielle Not geraten war, musste unterstützt werden, dazu konnte das Haus team der «Prairie» mit einem grosszügigen Beitrag unterstützt werden, weiter eine Frauenwoche von Theologiestudentinnen

Schweizer Kirchenschätze

Mit der laufenden Bilderfolge auf der Frontseite möchten wir auf das geschichtliche Erbe der Kirche in der Schweiz hinweisen. Die Gesichtspunkte der Auswahl haben wir dargelegt, als wir die neue Reihe mit der Kathedrale Chur begannen (1/1988). Auf die Kathedralen von Chur und Sitten folgt nun die St.-Ursen-Kathedrale in Solothurn. Der Kirchenschatz von St. Ursen, dessen Geschichte in frühchristliche Zeit zurückreicht, wurde nach der Aufhebung des St.-Ursen-Stifts durch Bundesgerichtsentscheid weitgehend dem Staate Solothurn zugesprochen. Auf Initiative des Solothurner Dompropstes und späteren Bischofs von Basel Friedrich Fiala ist es der Kirchgemeinde Solothurn nach langwierigen Verhandlungen jedoch gelungen, den Schatz zurückzukaufen. Heute ist er – in einem Tresorraum im Erdgeschoss und in einem Obergeschoss, der Oberen Sakristei, vorbildlich ausgestellt – der Öffentlichkeit zugänglich. Kustos des Domschatzes der St.-Ursen-Kathedrale ist Dr. Max Bannholzer, der uns bei der Auswahl der Gegenstände und der Beschaffung der Fotos behilflich war. Für seine liebenswürdige Hilfsbereitschaft möchten wir ihm auch an dieser Stelle herzlich danken.

Redaktion

der Universität Freiburg. Ebenfalls half der Fonds der Zeitschrift «Kirchenforum», einer kirchlichen Zeitschrift, die in der Schweiz für die ungarische Kirche herausgegeben wird, ein Stück Weg weitergehen.

Das Profil des Fonds ergab sich bisher nicht aus der Bevorzugung einzelner Projekte, sondern bereits die eingereichten Projekte zielten alle in dieselbe Richtung: eine Studienwoche für Frauenfragen (wie auch der Frauenkirchentag Luzern im vergangenen Jahr), die Prairie, das Haus in der Dreifaltigkeitspfarrei Bern, das in erster Linie für Aussenseiter der Gesellschaft da sein will, aber auch die Unterstützung von Publikationen in Osteuropa («Kirchenforum») wie die für das Buch «Stromaufwärts» der Deutschschweizer Jugendseelsorger weist eher an den Rand gängiger Kirchenarbeit. Deutlich wurde in diesem Jahr auch, dass der Fonds inmitten einer Landschaft von privaten oder gemeinschaftlichen Unterstützungsmöglichkeiten angesiedelt ist, mit seiner Arbeit – glücklicherweise –

keineswegs allein dasteht. Im weiteren waren an der GV auch noch Wahlgeschäfte zu erledigen: der Vorstand wurde in corpore bestätigt: Ludwig Spirig-Huber, Maltes; Stefan Hochstrasser, Widen (AG); Toni Hodel, Rüfenacht (BE); Judith Borer, Luzern. Doris Belser-Schenker, Wohlen (AG), trat zurück, sie verlässt das Bistum. Als Revisoren wurden Karl Graf-Flury, Münchenbuchsee (BE), bisher, und Raymund Renggli-Masshardt, Bern, neu, gewählt.

Die nächste Generalversammlung des Fonds der Laientheologen und Laientheologinnen des Bistums Basel wird am Sonntag, 7. Mai 1989, 14.00 Uhr in Schwarzenberg (LU) stattfinden. *Ludwig Spirig-Huber*

Amtlicher Teil

Für alle Bistümer

Presse-Communiqué der 200. ordentlichen Versammlung der Schweizer Bischofskonferenz vom 6.-8. Juni 1988 im Kloster Einsiedeln

Mgr. Candolfi Präsident der Bischofskonferenz

Kardinal von Balthasar zu Gast beim Schweizer Episkopat

Ein Schwerpunkt der Sommersitzung der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) vom 6.-8. Juni 1988 im Kloster Einsiedeln war die Wahl des neuen Präsidiums. Zum Präsidenten der SBK für die drei Jahre 1989-1991 wurde Mgr. Joseph Candolfi, Weihbischof von Basel, gewählt. Als Vizepräsidenten sind der Weihbischof Gabriel Bullet, Lausanne, und der Bischof von Lugano, Eugenio Corecco, vorgesehen. Es ist das erste Mal in der 125jährigen Geschichte der SBK, dass ein Weihbischof in das Präsidentenamt berufen wird und dass gleich zwei Vizepräsidenten ernannt werden. Die Bischofskonferenz will durch diese Wahl eine bessere Bewältigung ihrer in den letzten Jahren ständig anwachsenden Arbeit erreichen. Insbesondere sollen manche Traktanden von diesem Leitungsgremium bearbeitet oder wenigstens zur schnelleren Verabschiedung vorbereitet werden.

Ein hoher Gast

Von den Schweizer Bischöfen eingeladen, kam Hans Urs Kardinal von Balthasar am Dienstagmittag nach Einsiedeln. Im Rahmen der festlichen Begegnung würdigte

der Präsident der Schweizer Bischofskonferenz, Bischof Heinrich Schwery, den hohen Gast aus Basel, der als sechster Schweizer Kardinal in die Kirchengeschichte eingehen wird. Er wertet die hohe persönliche Auszeichnung auch als Anerkennung des weitgespannten theologischen Werkes des neuen Kardinals. In seinem Dankeswort bezeichnete dieser als gegenwärtig wichtigstes Anliegen für die katholische Kirche in der Schweiz die «Vertiefung der communio, der innerkirchlichen Gemeinschaft», die er als notwendige Voraussetzung auch für weitere Fortschritte in der Ökumene einschätzt. Schwerpunkte seiner konkreten Arbeit werden, wie er versicherte, auch weiterhin die theologische Forschung, das weltweite seelsorgliche Wirken sowie die verlegerische Tätigkeit für den Johannes-Verlag bleiben. Gleichzeitig sicherte der Kardinal den Bischöfen seine Bereitschaft zu, im Rahmen seiner Möglichkeiten zur Verfügung zu stehen. So wird er zum Beispiel mit den Schweizer Bischöfen an der Eucharistiefeier zum Abschluss des Marianischen Jahres am 14. August dieses Jahres um 11.30 Uhr auf dem Klosterplatz in Einsiedeln teilnehmen.

Weihbischof Haas neues Mitglied

Zum ersten Mal nahm der neu geweihte Koadjutor des Bistums Chur, Weihbischof Wolfgang Haas, an der Bischofskonferenz teil. Er wurde vom Präsidenten und von den anderen Mitgliedern der Bischofskonferenz mitbrüderlich willkommen geheissen. Zusammen mit ihnen will er die grossen seelsorglichen Aufgaben, die im Leben der Kirche unserer Zeit anstehen, erfüllen helfen.

Begegnung der Ordinariate

Zum Abschluss ihrer «Jubiläumskonferenz» trafen sich die Schweizer Bischöfe mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus allen bischöflichen Ordinariaten zu einer Eucharistiefeier in der Klosterkirche. Damit entsprachen sie dem Wunsch des Papstes für das Marianische Jahr, «dass die Muttergottes allen helfe, wahre Christen zu sein». In seiner Predigt beschrieb Bischof Schwery, Sitten, die drei grundlegenden Kennzeichen des Christen: Leben in Gottes Gnade, Bekenntnis des Glaubens und tatkräftige Liebe. Das anschliessende festliche Zusammensein war Anlass, allen Teilnehmern für ihre oft stille Arbeit zum Wohl der Kirche zu danken.

Ernennungen

Neues Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der Schweiz (AGCK) wird Pater Franz Müller OP, Freiburg; in die Evangelisch/Römisch-katholische Gesprächskommission (ERGK) wurde M. l'Abbé Pierre Vuichard, Genf, berufen.

Weitere Themen

Viel Zeit nahm die Besprechung erster Entwürfe für Hirtenbriefe der Schweizer Bischofskonferenz in Anspruch, und zwar zum Bettag 1988 mit dem Thema «Den Glauben weitergeben» und zum Ausländer-Sonntag 1988 mit dem Thema «Kirche - Gemeinschaft von Völkern». Das Thema «Ausländerseelsorge», die Informationen zur Arbeit des ökumenischen Komitees «Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung» sowie die «Neuaufteilung der Arbeitsbereiche in der Bischofskonferenz» wurden besprochen. Schliesslich verfolgt die Schweizer Bischofskonferenz mit Sorge die Entwicklung um Mgr. Marcel Lefebvre und deren mögliche Folgen für alle Bistümer unseres Landes. Die Bischöfe bitten alle Gläubigen um ihr besonderes Gebet für die Einheit der Kirche.

Bistum Basel

Priesterweihe/Institutio

Am Samstag, den 18. Juni 1988, spendet der Diözesanbischof Dr. Otto Wüst die Priesterweihe an:

Fr. *Martin Blaser OSB*, von Steinen (SZ) in Sarnen; *Pero Brkić*, von Grebnice (YU) in Muri (AG); *Christophe Holzer*, von Bellwald (VS) in Bern; *Raimund Obrist*, von Littau in Reussbühl; *Marco Riedweg*, von und in Luzern; *Simon Vogel*, von Unterbäch (VS) in Emmen.

Die Feier beginnt um 15.00 Uhr in der Pfarrkirche Boswil. Priester, die bei der Handauflegung mitwirken und konzelebrieren wollen, mögen sich mit dem Eucharistiegewand (bzw. Schultertuch und Albe) und weisser Stola um 14.30 Uhr im Pfarreiheim einfinden.

Am Samstag, den 18. Juni 1988, erteilt Herr Weihbischof Dr. Joseph Candolfi in der Pfarrkirche Tramelan um 18.00 Uhr die Institutio an

Patrick Fromaigeat, von Vicques in Courrendlin.

Am Sonntag, den 19. Juni 1988, erteilt Herr Weihbischof Martin Gächter in der Pfarrei Cham die Institutio an:

Bettina Bischof Bircher, von Sins in Kőniz; *Paul Bühler-Hofstetter*, von Weesen in Orpund; *Markus Burri-Gisler*, von Ebikon in Luzern; *Annelis Kuhn Fähndrich*, von Steinhausen in Luzern; *Andres Lienhard*, von Zürich in Nussbaumen; *Regina Müller*, von Sirmach/Horben in Burgdorf; *Emilio*

Fortbildungskurse für Seelsorger Juli bis Dezember 1988

Die folgende Übersicht will in knapper Form über zwei- und mehrtägige Fort- und Weiterbildungsangebote orientieren, die sich an Mitarbeiter im kirchlichen Dienst richten. Sie umfasst den Zeitraum von Juli bis Dezember 1988, informiert aber auch über die bereits bekannten Kurse im ersten Halbjahr 1989. Wo nichts anderes vermerkt ist, sind als Zielgruppe Seelsorger (Priester, Pastoralassistenten/-innen, Katecheten/-innen und weitere Mitarbeiter/-innen) angesprochen. Die Auswahl erfolgte *zielgruppenorientiert*, das heisst, es werden nur jene Kurse ausführlich ausgeschrieben, die als theologisch-pastorale Fort- und Weiterbildung gelten können, und auch die Kurse aus dem Bereich «Person – Gruppe – Gemeinschaft» wurden unter dem Gesichtspunkt eines inhaltlich-thematischen Bezuges zur seelsorglichen Praxis ausgewählt. Zudem werden die Kurse aus dem Bereich «Exerzitien, Meditation, Bibelwochen» nur mit den wichtigsten Daten aufgelistet, wobei eine «Bibelwoche» einen mindestens dreitägigen Kurs besagt. Für eigentliche Publikums-kurse – die sich also an den «Endverbraucher» richten – verweisen wir auf die gute Übersicht der KAGEB, das Kursbuch Bildung Besinnung (Postfach 2069, 6002 Luzern, Telefon 041 - 23 50 55). Die katholischen Kursangebote werden durch evangelische, die schweizerischen durch deutsche und österreichische thematisch ergänzt. Die häufigen und bei den Kursangaben abgekürzten Adressen für Auskunft und Anmeldung sind am Schluss zusammengestellt. Redaktion

1. Pastoral

1.1 Interdiözesane Kommission für Fortbildung der Seelsorger (IKFS)

1. Gottes Absicht mit unserer Kirche heute Vierwochenkurs 1988

Termin: 5. September bis 1. Oktober 1988.

Ort: Ferienheim Lehn/Priesterseminar St. Beat, Luzern.

Zielgruppe: Seelsorger bestimmter Jahrgänge aus den deutschsprachigen Diözesen der Schweiz und andere Interessenten.

Kursziele und -inhalte: Reflexion unseres kirchlichen Lebens und pastoralen Handelns, unter den gegenwärtigen gesellschaftlichen Herausforderungen und kirchlichen Bedingungen im Lichte des Evangeliums. Der Kurs – verstanden als fördernd-kritische Weggemeinschaft – möchte sich folgende Ziele setzen: die Freude an unserer christlichen Berufung vertiefen, die Phantasie der Liebe für unseren pastoralen Dienst vermehren, das Bewusstsein für die Chancen unseres «Dienstes am Evangelium» (Röm 1,9) in unserer immer mehr entchristlichten Gesellschaft schärfen und das Gefühl der Identität mit unserer konkreten Ortskirche stärken, Reflexion unseres kirchlichen Lebens und pastoralen Handelns unter den gegenwärtigen gesellschaftlichen Herausforderungen und kirchlichen Bedingungen im Lichte des Evangeliums.

Leitung: Louis Zimmermann, Kriens, mit Referententeam.

Auskunft und Anmeldung: Fortbildung Bistum Basel.

1.2 Diözesane Kommissionen

2. Den Glauben heute leben und weitergeben

Zielgruppe: Alle deutschsprachigen Dekanate des Bistums Basel.

Kursziele und -inhalte: Die persönliche Glaubenssituation als Seelsorger/-in erfassen und die Schwierigkeiten/Nöte der Glaubensvermittlung in der Praxis benennen können. – Die Situation des katholischen Christen und die gesellschaftlich-kulturellen Bedingungen, in denen er lebt, differenziert wahrnehmen und auf die Glaubensvermittlung hin pastoraltheologisch einschätzen können. – Glaubensvermittlung als Prozess des Erlebens, Mitgestaltens und Bezeugens durch Familie, Gruppen und Gemeinde verstehen lernen, als Prozess, in welchem der Verkünder

als Mensch und als Beauftragter selber drinsteht. – Beispiele der Glaubensvermittlung in Gemeinde, Gruppen, Familien, insbesondere der Erwachsenen- und der Gemeindekatechese kennenlernen und prüfen.

Leitung: Arno Stadelmann, Solothurn; Dr. Paul Zemp, Oberdorf (SO); Prof. Dr. Leo Karrer, Freiburg; Alois Reinhard, Solothurn.

Referenten: Prof. Dr. Josef Bommer, Luzern; Prof. Gotthard Fuchs, Wiesbaden-Naurod; Prof. Ottmar Fuchs, Bamberg; Prof. Stefan Knobloch, Passau; Prof. Wolfgang Nastainczyk, Regensburg; Prof. Wilhelm Zauner, Linz; Prof. Rudolf Zerfass, Würzburg; Prof. Paul Michael Zulehner, Wien.

Auskunft und Anmeldung: Fortbildung Bistum Basel.

| Nr. | Kurstage/-daten: | Dekanate: | Kursorte: | Kursdauer | KL: |
|-----|--------------------------------|----------------------------|------------|-----------|-----|
| 10 | Mo–Do 29. Aug.– 1. Sept. | Region Bern | Schönbrunn | 3½ | AS |
| 11 | Mo–Mi 5.–7. Sept. | Region Baden | Dulliken | 2½ | AS |
| 12 | Di–Do 20.–22. Sept. | Muri/Bremgarten/ Wohlen | Fischingen | 2½ | AS |
| 13 | Mo–Mi 26.–28. Sept. | Luzern-Pilatus | Einsiedeln | 2½ | AS |
| 14 | Mo–Mi 17.–19. Okt. | Entlebuch | Bigorio | 2½ | AS |
| 15 | Mo–Mi 24.–26. Okt. | Solothurn | Einsiedeln | 2½ | AR |
| 16 | Mo–Mi 7.–9. Nov. | Luzern-Stadt | Bethanien | 2½ | PZ |
| 17 | Mo–Mi 14.–16. Nov. | Sursee/Willisau | Bethanien | 2½ | AR |
| 18 | Mo–Mi 21.–23. Nov. | Zug | Bethanien | 2½ | AS |

Kursleiter (KL):

AS = Arno Stadelmann, Leiter der Fortbildung im Bistum Basel.

LK = Prof. Dr. Leo Karrer, Prof. für Pastoraltheologie an der Uni Freiburg.

PZ = Dr. Paul Zemp, Pfarrer, Oberdorf/SO.

AR = Alois Reinhard, Bischöflicher Pastoralassistent, Solothurn.

3. Ist ein Computer für jedes Pfarreisekretariat sinnvoll?

Info-Tag für Pfarreisekretärinnen/-sekretäre

Termin: 19. September 1988.

Ort: Franziskushaus Dulliken.

Zielgruppe: Pfarreisekretärinnen/-sekretäre und ihre Seelsorger. Steht auch Interessentinnen aus andern Bistümern offen.

Kursziele und -inhalte: Die Tagung will Interessierten einen ersten Einblick in EDV-Belange ermöglichen. Ebenso sollen diejenigen Personen, die sich Gedanken machen, in absehbarer Zeit eine Anlage anzuschaffen, ihre (konkreten) Fragen an die Experten richten können.

Leitung: Arno Stadelmann, Leiter der diözesanen Fortbildung im Bistum Basel.

Referenten: Karin Pirks, EDV-Spezialistin, Zürich; Ernst Langensand, Abteilungsleiter Finanz- und Rechnungswesen CARITAS, Luzern; Urs Feubli, Leiter der EDV CARITAS, Luzern.

Auskunft und Anmeldung: Fortbildung Bistum Basel.

4. Neupfarrer-Kurs 1989

Termine und jeweilige Zielgruppe: 9.–11. Januar (Pfarrer und Bezugspersonen), 15. Februar, ca. 09.–17.30 Uhr (Pfarrer und Bezugspersonen), 1. März, 13.30–17.30 Uhr (Pfarrer [Praxisberatung]), 8. März, 13.30–17.30 Uhr (Bezugspersonen [Praxisberatung]), 26. April, 13.30–17.30 Uhr (Bezugspersonen [Praxisberatung]), 28. April, 13.30–17.30 Uhr (Bezugspersonen [Praxisberatung]), 26. Mai, 13.30–17.30 Uhr (Pfarrer [Praxisberatung]), 31. Mai, 13.30–17.30 Uhr (Bezugspersonen [Praxisberatung]).

Ort: Bischöfliches Ordinariat, Solothurn.

Zielgruppe: Obligatorischer Kurs für Neupfarrer und Bezugspersonen im kirchlichen Dienst des Bistums Basel.

Kursziele und -inhalte: Kontaktnahme mit den verschiedenen Abteilungen des Ordinariates. Information über kirchenrechtliche und administrative Belange der Gemeindeleitung. Hilfe bei der Organisation und Führung des Pfarreisekretariats. Praxisbegleitung in Gruppen, bezogen auf Probleme, die in der Anfangsphase auftreten (besonders Probleme der Führung von Mitarbeitern, der Leitung von Teams und des Teamworks).

Leitung: Dr. Paul Zemp, Pfarrer, 4515 Oberdorf.

Auskunft und Anmeldung: Nach persönlicher Einladung oder: Fortbildung Bistum Basel.

5. Senioren im Priesterstand – eine Aufgabe Wochenkurs

Termin: 8.–11. Mai 1989.

Ort: Haus Bethanien, St. Niklausen (OW).

Zielgruppe: Alle Weihejahrgänge bis und mit 1945.
Leitung: P. Dr. Hildegard Höfliger, Kapuzinerkloster, Solothurn.
Referent(en): Nach Bedarf.
Auskunft und Anmeldung: Nach persönlicher Einladung oder: Fortbildung Bistum Basel.

1.3 Andere Trägerschaft

6. Kinderpastoral

Schwerpunkt: Sakramentenkatechese

Termin: 4.–8. Juli 1988.

Ort: Freising.

Kursziele und -inhalte: In diesem Kurs wird der ganzheitliche Weg einer religiösen Erziehung nach der religionspädagogischen Praxis in seiner Bedeutung für die Hinführung zu den Sakramenten erschlossen.

Leitung: Sr. Esther Kaufmann, Gurtweil; P. Dr. Meinulf Blechschmidt, Maria Brunnen.

Auskunft und Anmeldung: Theologische Fortbildung Freising.

7. Gemeindeleitung und Pfarramtsverwaltung

Termin: 4.–8. Juli 1988.

Ort: Freising.

Kursziele und -inhalte: Zum Aufbau einer lebendigen Gemeinde gehören Gemeindeleitung und Verwaltung eng zusammen. Dieser Kurs will Anleitung geben, wie man hier eine verantwortliche und praktikable Synthese finden kann.

Leitung: Dr. Walter Friedberger, Freising, in Zusammenarbeit mit Praktikern der Verwaltung.

Auskunft und Anmeldung: Theologische Fortbildung Freising.

8. Seelsorge auf dem Land und Dorferneuerung

Termin: 11.–15. Juli 1988.

Ort: Freising.

Zielgruppe: Alle, die mit der Dorferneuerung zu tun haben: Landseelsorger, Gemeinderäte, Leute der Flurbereinigung usw.

Kursziele und -inhalte: Zu diesem Kurs werden die neuen Möglichkeiten der «Dorferneuerung» für die Seelsorge zu einem neuen pastoralen Plan erörtert und formuliert.

Leitung: Dr. Walter Friedberger, Freising.

Auskunft und Anmeldung: Theologische Fortbildung Freising.

9. Jugendleiterkurse

Termine und Orte: Kurs 1: 17.–23. Juli, Kurs 2: 24.–31. Juli (mit J+S-Ausbildung), Kurs 3: 31. Juli–6. August (Ferienhaus der *jungen Gemeinde* in Randa), Kurs 4: 10.–16. Juli (in der Ostschweiz), Kurs 5: 9.–15. Oktober (in Randa).

Zielgruppe: An nachschulischer Jugendarbeit interessierte junge Menschen sowie Bezugspersonen von Jugendgruppen.

Kursziele und -inhalte: Wir wollen grundlegende Kenntnisse vermitteln, die für den Aufbau/die Leitung einer Jugendgruppe wichtig sind. Neue Ideen entwickeln, Erfahrungen austauschen, Praktisches ausprobieren, Zusammenhänge aufdecken. Wir wollen auch aufzeigen, wie die Verbundenheit mit *Junge Gemeinde* gelebt werden kann.

Leitung: Bundesleitung *Junge Gemeinde* in Zusammenarbeit mit weiteren Engagierten.

Auskunft und Anmeldung: *Junge Gemeinde*.

10. Knechtschaft und Befreiung – Wege zur Identität

Termin: 22.–26. Juli 1988.

Ort: Begegnungsstätte Lucelle (JU).

Zielgruppe: An Bibelarbeit Interessierte.

Kursziele und -inhalte: Es gibt immer wieder Situationen in unserem Leben, in denen wir uns knechten, fesseln und unfrei machen oder gemacht werden und nach Wegen der Befreiung suchen. In kreativen Methoden, vor allem im biblischen Rollenspiel (Bibliodrama) können Schritte zu einer weiteren Persönlichkeitsentfaltung getan werden. Über Erfahrungen im Bibliodrama werden ausserdem biblische Texte zu diesem Thema nähergebracht.

Leitung: Ursula Kuyppers, Psychologin, St.-Katharina-Werk, Basel.

Auskunft und Anmeldung: St.-Katharina-Werk.

11. «Lieben und arbeiten»

Termin: 23. / 24. Juli 1988.

Ort: Heimstätte Schloss Wartensee.

Zielgruppe: Industriepfarrer und Pfarrer mit Gemeinde, in der die Problematik des Arbeitens diskutiert wird. Arbeitstätige Menschen aus allen Alters- und Berufsschichten.

Kursziele und -inhalte: Ansätze für die eigene Arbeitssituation erarbeiten, wie Raum für spirituelle Erfahrungen im Arbeitstätigsein geschaffen werden kann. Überdenken unserer Verantwortung für unsere Beziehungen in der Arbeitswelt, unseren Selbstausdruck in der Arbeitswelt und unseren Respekt zur Natur, deren Teil wir selber sind. Kräfte entwickeln, welche das Verhärten im Arbeitsprozess verhindern.

Leitung: Gilberto Zappatini, Wartensee.

Referentin: Frau Prof. Dr. Dorothee Sölle, Theologin, Hamburg.

Auskunft und Anmeldung: Wartensee.

12. Impulswoche «Mini Begänige – Sini Begänige»

Neue Zugänge zur Bibel

Termin: 24.–30. Juli 1988.

Ort: Ferienhaus der *Jungen Gemeinde*, Randa (VS).

Zielgruppe: An Glaubensfragen interessierte Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren.

Kursziele und -inhalte: Mit dieser Impulswoche möchten wir einen neuen Zugang zur Bibel eröffnen. Wir möchten miteinander die Erfahrung machen: Was da in der Bibel steht, das bin ja ich, das ist ja mein Leben, das sind meine Ängste und meine Hoffnungen.

Leitung: Bundesleitung *Junge Gemeinde* in Zusammenarbeit mit weiteren engagierten Helferinnen und Helfern.

Auskunft und Anmeldung: *Junge Gemeinde*.

13. Impulswoche «meditieren und zäme fiire»

Termin: 24.–31. Juli 1988.

Ort: Friedensdorf St. Dorothea, Flüeli-Ranft (OW).

Zielgruppe: An kirchlicher Jugendarbeit interessierte Jugendliche und junge Erwachsene.

Kursziele und -inhalte: Grundübungen zur Meditation; Informationen über Meditation, meditatives Leben im Alltag und über Liturgie; meditatives Tun: modellieren, tanzen, malen usw.; Anregungen zur Gestaltung besinnlicher Unternehmungen, von Gemeinschaftsgebeten und Liturgien in der Jugendarbeit.

Leitung: Bundesleitung *Junge Gemeinde* in Zusammenarbeit mit P. Franz-Toni Schallberger und weiteren Engagierten.

Auskunft und Anmeldung: *Junge Gemeinde*.

14.2 Die Liturgiegruppe

Studienweekend 2

Termin: 27. / 28. August 1988.

Ort: Schweizer Jugend- und Bildungs-Zentrum, Einsiedeln.

Zielgruppe: Leiter und Teilnehmer von Liturgiegruppen in der Gemeinde, Katecheten, Pastoralassistenten, Seelsorger, Chorleiter, die den Kurszyklus 1988 absolvieren.

Kursziele und -inhalte: Entstehung und Aufbau einer Liturgiegruppe, die Festkreise des Kirchenjahres – Sonntägliche Gottesdienste in Pfarreien ohne Priester – Aufbau eines Wortgottesdienstes – Kommunikationsformen, Gesprächsführung.

Leitung: Dr. Max Hofer, Solothurn; Julia M. Hanimann, Einsiedeln; Oswald Krienbühl, Zürich.

Auskunft und Anmeldung: SJBZ.

14.2 Die Liturgiegruppe

Studienweekend 3

Termin: 19. / 20. November 1988.

Ort: Schweizer Jugend- und Bildungs-Zentrum, Einsiedeln.

Zielgruppe: Leiter und Teilnehmer von Liturgiegruppen in der Gemeinde, Katecheten, Chorleiter, Seelsorger, die den Kurszyklus 1988 absolvieren.

Kursziele und -inhalte: Der «Liturgiebeauftragte» in der Gemeinde. Wie kommt es zu einer echten Entlastung des Priesters? Der Blick für das ganze liturgische Tun in der Gemeinde – Spielregeln der Zusammenarbeit mit den Liturgie-Bediensteten.

Leitung: Prof. Dr. Walter Wiesli, Immensee; Julia M. Hanimann, Einsiedeln.

Auskunft und Anmeldung: SJZB.

15. Träume, Meditation, Spiritualität – Quellen, aus denen wir heute als Christen leben können

Termin: 4.–9. September 1988, 4.–9. Juni 1989.

Ort: Centre de Sornetan, 2711 Sornetan.

Zielgruppe: Pfarrer und Pfarrerinnen, kirchliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie weitere Interessenten und Interessentinnen.

Kursziele und -inhalte: Durch Umgang mit Träumen, Meditation und Spiritualität Schwerpunkte und Linien des eigenen christlichen Engagements klarer und farbiger gestalten können. Im Umgang mit Träumen, Meditation und Spiritualität Kräfte mobilisieren zum Gemeindesein mit Menschen, die in ihrem Engagement andere Schwerpunkte setzen als wir. Erkennen, erfassen, spüren, wann Träume, Meditation und Spiritualität mich ins Abseits, in die Vereinsamung führen, für mich und christliche Gemeinden gefährlich werden können. Theologische und methodische Fragen im Zusammenhang mit Träumen, Meditation und Spiritualität klären. – Meditation, Schweigen, Erleben biblischer Texte, Tagtraum, Musik, liturgische Elemente, Gebete. Auf Träume hören, Träume befragen, Identifikation mit Traumbildern. Tagebucharbeit mit Träumen, das Erleben von Träumen in Gruppen. Bewegung, Tanz, Gestik, Mimik, Körperarbeit, Eutonie. Malen, modellieren, Gedichte formulieren, Briefe schreiben. Referate, Gespräche im Plenum und in Gruppen.

Leitung: Charles Buri, Beauftragter für Pfarrerfortbildung, Liebefeld; Christoph Morgenthaler, Prof. für Seelsorge und Pastoralpsychologie, Muri (BE); Elisabeth Schäfer, Gerzensee; Hans-Ulrich Schäfer, Pfarrer, Gerzensee.

Auskunft und Anmeldung: Pfarrerfortbildung Bern.

16. Jugendpastoral

Termin: 12.–16. September 1988.

Ort: Freising.

Kursziele und -inhalte: In diesem Kurs wird nach den grundlegenden Voraussetzungen der Jugendpastoral und ihren konkreten Möglichkeiten in der heutigen Zeit gefragt und gemeinsam nach Antworten gesucht.

Referent: Prof. Dr. Roman Bleistein SJ, München.

Auskunft und Anmeldung: Theologische Fortbildung Freising.

17. «Musik und Gottesdienst»

Kirchenmusik-Seminarien mit verschiedenen Themen

Termine: 15. September, 28. September, 19. November, 30. November 1988, 3. Januar 1989.

Ort: Akademie für Schul- und Kirchenmusik, 6003 Luzern.

Zielgruppe: Geistliche, Kirchenmusiker, Verantwortliche und Mitarbeiter der Liturgiegruppe.

Leitung: Dr. Alois Koch mit verschiedenen Referenten.

Auskunft und Anmeldung: Akademie für Schul- und Kirchenmusik.

18. Gott spricht verbindlich – Einüben in das Hören

20. SKV – Seminar

Termin: 19.–23. September 1988.

Ort: Bildungshaus Bad Schönbrunn, Edlibach (ZG).

Zielgruppe: Katechetisch Tätige.

Kursziele und -inhalte: Exegetische Arbeit (je mit Darbietungs- und Verarbeitungsteil): 1. Unterwegs mit Gottes Botschaft (Meditation zu Lk 24,3–35), 2. Gottes Ja zum Menschen (zu einem Text des II. Vatikanischen Konzils), 3. Gottes Wort schafft eine neue Wirklichkeit (Wundererzählungen), 4. Gottes Wort – Jesu Wort (Vollmachtsworte und Gleichnisse Jesu), 5. Gottes Wort fordert uns (Berufungsgeschichten), 6. Gemäss der Schrift: Die Treue Gottes (Jahwe, Leben, Ostern); Ateliers (zur Wahl): a) Biblischen Geschichten Ausdruck geben durch Klang und Bewegung, b) Biblische Szenen darstellen mit Figuren, c) Spiele und spielerische Lernkontrollen zu biblischen Geschichten, d) Erzählen und Verfremden biblischer Geschichten, e) Zeichnen und Malen zu biblischen Geschichten, f) Modellieren zu biblischen Geschichten.

Leitung: Johann Kühnis, Inge Rickenmann, Sr. Yolanda Sigrist (SKV-Vorstand).

Referent: Prof. Dr. Walter Kirchschräger, Luzern; Leiter(innen) der Ateliers.

Auskunft und Anmeldung (bis 1. September 1988): Schweizer Katecheten-Vereinigung (SKV).

19. «Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich»

Judentum und Christentum im Religionsunterricht Ein Kapitel didaktisch reflektierter Theologie «nach Auschwitz»

Termin: 23./24. September 1988.

Ort: Paulus-Akademie.

Zielgruppe: Katecheten, Katechetinnen, Seelsorger/-innen, Lehrer/-innen.

Leitung: Matthias Mettner, Paulus-Akademie; Walter Achermann, Katechetische Arbeitsstelle.

Referent: Prof. Dr. Hubertus Halbfas, Reutlingen (BRD).

Träger: Paulus-Akademie und Katechetische Arbeitsstelle für den Kanton Zürich.

Auskunft und Anmeldung: Paulus-Akademie.

20. «Das Gerücht von Gott wachhalten»

Von den Zielen unserer Alltagspastoral

Termin: 26.–30. September 1988.

Ort: Dulliken, Franziskushaus.

Zielgruppe: Pastoral-spirituelle Woche für Priester.

Kursziele und -inhalte: Sind wir Gottes Volk? Oder gibt es bei uns einen «ekklesialen Atheismus» (J. Fischer)? Wie können wir Gott «vorkommen, statt verkommen» lassen? Gott vorkommen lassen in der Politik der Liebe.

Leitung: Prof. Dr. Paul M. Zulehner, Wien.

Auskunft und Anmeldung: Franziskushaus Dulliken.

21. Seelsorge in der Kraft des Hl. Geistes

Termin: 2.–6. Oktober 1988.

Ort: Katholisches Evangelisationszentrum Maihingen.

Zielgruppe: Seminar für Seelsorger und geistliche Begleiter.

Kursziele und -inhalte: Dient einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes (1 Petr 4,10).

Leitung: Pfr. Karl Ecker, P. Dr. Michael Marsch.

Auskunft und Anmeldung: Kath. Evangelisationszentrum, Klosterhof 5, D-8861 Maihingen.

22. «Hiob – Dulder oder Rebell?»

Termin: 3.–8. Oktober 1988.

Ort: Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni.

Zielgruppe: Mitarbeiter in der Erwachsenenbildung.

Kursziele und -inhalte: Texte des Ijob-Buches in ihrer Lebensbewegung und im Zusammenhang ihrer Spannungsbögen wie ihrer Wirkungsgeschichte wahrnehmen. Erkunden und Erleben, wie Texte des Ijob-Buches und gegenwärtige Lebenserfahrungen sich gegenseitig herausfordern und erschliessen. Zusammenarbeit von Theolog(inn)en und Nichttheolog(inn)en in Bibelarbeit und Erwachsenenbildung einüben. Anregungen gewinnen für weitere ökumenische Wege.

Leitung: Regina Berger, Helen Busslinger, Dorli Crabtree, Matthias Krieg, Xaver Pfister, Silvia Schroer, Marty Voser.

Träger: Ökumenischer Arbeitskreis für Bibelarbeit.

Auskunft und Anmeldung: Bibelpastorale Arbeitsstelle SKB.

23. Seelsorge und Okkultismus

Termin: 6./7. Oktober 1988.

Ort: Katholisches Evangelisationszentrum Maihingen.

Zielgruppe: Seelsorger und geistliche Begleiter.

Leitung: Dr. Jörg Müller, Team KEM.

Auskunft und Anmeldung: Katholisches Evangelisationszentrum Klosterhof 5, D-8861 Maihingen.

24. Grund zur Hoffnung: Christen zwischen Aufstand und Vertröstung

Seminar Jugend + Gemeindeliturgie

Termin: 9.–14. Oktober 1988.

Ort: Schweizer Jugend- und Bildungs-Zentrum, Einsiedeln.

Zielgruppe: Alle, die in irgendeiner Weise den Sog der Hoffnungslosigkeit spüren, aber vor allem jene, die Hoffnung weitergeben möchten. Alle in kirchlicher Pfarreiarbeit Engagierten: Jugendarbeiter, Katecheten, Seelsorger.

Kursziele und -inhalte: Stichworte zu den Themen: Hoffnungslosigkeit/Resignation – Widerstand weltweit – Widerstand im De-

tail – Zeichen der Hoffnung – Auferstehen, Aufstehen, Aufstand – Hoffnung tun, damit Menschen aufstehen.

Referenten: Prof. Dr. Johannes B. Brantschen; Dr. Stephan Schmid-Keiser; Markus Seeholzer; Prof. Dr. Walter Wiesli; Julia M. Hanimann; Julius Jos. Huber.

Auskunft und Anmeldung: SJZB.

25. Was machen die Medien mit uns? Was machen wir mit den Medien?

Seminar für Ordensleute und alle am Thema Interessierten

Termin: 10.–13. Oktober 1988.

Ort: Bad Schönbrunn.

Leitung: Alfons Croci, Walter Ludin.

Auskunft und Anmeldung: Bad Schönbrunn.

26. Pastoralliturgische Werkwoche

Das eucharistische Hochgebet. Werden – Gestalt – Vollzug

Termin: 10.–14. Oktober 1988.

Ort: Freising.

Zielgruppe: Die Werkwoche wendet sich vor allem an Priester. Aber auch Mitarbeiter im pastoralen Dienst, die sich mit der Vorbereitung und Gestaltung von Gottesdiensten zu befassen haben.

Kursziele und -inhalte: Die Werkwoche möchte zu einem vertieften Verständnis des eucharistischen Hochgebetes hinführen. Sie möchte aber auch Impulse geben und Hilfen anbieten für eine dem Sinn und der Würde des eucharistischen Hochgebetes angemessene Praxis.

Leitung: Artur Waibel, Liturgisches Institut Trier.

Referent: Prof. Dr. Helmut Büsse, Freiburg.

Auskunft und Anmeldung: Theologische Fortbildung Freising.

27. Training in Gewaltfreiheit

Termin: 19.–22. Oktober 1988.

Ort: Heimstätte Schloss Wartensee.

Kursziele und -inhalte: Kraft zum Widerstand und Geist der Versöhnung. Übungen mit Rollenspiel, Meditation, Beispiele aus Politik und Geschichte.

Leitung: Ueli Wildberger, Jonathan Sisson.

Auskunft und Anmeldung: Wartensee.

28. Katechetische Werkwoche

Termin: 24.–28. Oktober 1988.

Ort: Freising.

Kursziele und -inhalte: Die Katechetische Werkwoche will Einblicke geben in die Identitätsvorgänge des Menschen und dabei Gott als Ursprung der Selbstfindung und Lebensfreude erscheinen lassen, mit vielen Beispielen und meditativen Übungen zeigen, wie lebendiger Glaube auch lebendig mitgeteilt werden kann, zeigen, welche Bedeutung die Sinne und das Sinnhafte bei der Weitergabe des Glaubens haben.

Leitung: Pfarrer Elmar Gruber, München.

Auskunft und Anmeldung: Theologische Fortbildung Freising.

29. «Zum Leben befreit»

Termin: 7.–11. November 1988.

Ort: Bildungshaus Bad Schönbrunn, 6313 Edlibach.

Zielgruppe: Ordensleute und Interessierte.

Kursziele und -inhalte: Von der Befreiungstheologie her – wie auch aus der Sicht von Frauen – lassen sich biblische Texte neu erschliessen. Ansätze zur Bibellektüre, die eigenen Erfahrungen und Probleme von heute ernst nehmen.

Leitung: Marty Voser, Sr. Marie Anna Züger.

Träger: Schweizerisches Katholisches Bibelwerk.

Auskunft und Anmeldung: Bad Schönbrunn.

30. Theologischer Fortbildungskurs

Termin: 7.–25. November 1988.

Ort: Freising.

Zielgruppe: Priester und Laien, die sich nach längeren Jahren in der Praxis der Seelsorge wieder Zeit nehmen möchten, über die Grundlagen ihres pastoralen Handelns nachzudenken.

Kursziele und -inhalte: Dieser Dreiwochenkurs bietet die Möglichkeit einer längerdauernden theologisch-pastoralen Fortbil-

dung. 1. Woche: Gesprächsführung in der Seelsorge (Referentin: Sr. Dr. Josephine Heyer IBMV, Bad Homburg), 2. Woche: Wie finden wir zurück zu dem wahren Gott der Bibel? (Referent: Dr. Georg Betz, Regensburg), 3. Woche: Homiletischer Aufbaukurs (Leitung: P. Franz Richardt OFM, Münster, und P. Josef Schulte OFM, Berlin).

Leitung: Dr. Rob J. F. Cornelissen, Freising.

Auskunft und Anmeldung: Theologische Fortbildung Freising.

31. Besuche bei Schwerkranken

Termin: 14.–18. November 1988, 26.–30. Juni 1989.

Ort: Boldern, Männedorf.

Zielgruppe: Alle, die in einem seelsorgerlichen Dienst stehen: Pfarrer, Vikare, Lientheologen, Gemeindehelfer.

Kursziele und -inhalte: Kurzvorträge. Arbeit an konkreten Begegnungen: Analysen von Gesprächen und Rollenspiele. Aktives und aktivierendes Zuhören. Trösten.

Leitung: Dr. Hans van der Geest.

Auskunft und Anmeldung: Seelsorge-Ausbildung.

32. Homiletischer Aufbaukurs

Termin: 21.–25. November 1988.

Kursziele und -inhalte: Wichtigste Inhalte dieses Kurses sind: Besprechung von Predigten der Teilnehmer; Hilfen zur Verbesserung der Sprache; Überlegungen zum Subjekt in der Predigt; Überprüfung von Absicht und Wirkung im Predigtgeschehen.

Referenten: P. Franz Richardt OFM, Münster; P. Josef Schulte OFM, Berlin.

Auskunft und Anmeldung: Institut der Orden.

33. Die Krise der Lebensmitte

Termin: 28. November bis 3. Dezember 1988.

Ort: Boldern, Männedorf.

Zielgruppe: Alle, die in einem seelsorgerlichen Dienst stehen: Pfarrer, Vikare, Lientheologen, Gemeindehelfer.

Kursziele und -inhalte: Die Hauptfrage der Kurswoche: Auf welche Weise können Seelsorger hilfreiche Gesprächspartner sein für Menschen, die von den Stürmen der Lebensmitte bewegt werden? Weil die Probleme oft auch die Seelsorger selber betreffen, wird der Kurs von einem erfahrenen Psychotherapeuten mitgeleitet.

Leitung: Dr. Hans van der Geest und Franz Kronberger, dipl. theol. und Psychotherapeut.

Auskunft und Anmeldung: Seelsorge-Ausbildung.

34. Seelsorge und Psychiatrie

Termin: 9.–13. Januar 1989.

Ort: Boldern, Männedorf.

Zielgruppe: Alle, die in einem seelsorgerlichen Dienst stehen: Pfarrer, Vikare, Lientheologen, Gemeindehelfer.

Kursziele und -inhalte: Kennenlernen von seelischen Zusammenhängen und psychiatrischen Erscheinungsbildern. Integration in die seelsorgerliche Begegnung. Arbeit an konkreten Begegnungen: Analysen von Gesprächen und Rollenspiele. Eingehen auf persönliche Fragen.

Leitung: Dr. Hans van der Geest und Pfr. Ruedi Feiss.

Auskunft und Anmeldung: Seelsorge-Ausbildung.

35. Mit dem Wort fängt vieles an

Termin: 23.–27. Januar 1989.

Ort: Heimstätte Schloss Wartensee.

Zielgruppe: Pfarrer; Leute, die Schreiben müssen / wollen.

Kursziele und -inhalte: Schreiben «müssen» kann zur Qual werden, zum ungeliebten Muss, dem man sich am liebsten entziehen möchte. Wir wollen versuchen, neue Wege zu Texten auszuprobieren, mit denen das Schreiben auch Spass macht und nicht nur geistige Anstrengung bedeutet.

Leitung: Jürgen vom Scheidt, München, Schriftsteller und Psychotherapeut. Theresa Engeli, Wartensee, Erwachsenenbildnerin.

Auskunft und Anmeldung: Wartensee.

36. Bibliodrama

Termin: 28. / 29. Januar 1989.

Ort: Heimstätte Schloss Wartensee.

Leitung: Pfr. Reinhard Schläpfer, Wartensee.
Auskunft und Anmeldung: Wartensee.

37. Trauer und Trost

Termin: 6.–10. Februar 1989.

Ort: Boldern, Männedorf.

Zielgruppe: Alle, die in einem seelsorgerlichen Dienst stehen: Pfarrer, Vikare, Laientheologen, Gemeindeglieder.

Kursziele und -inhalte: Kurzvorträge zu Trauer und Trost. Arbeit an konkreten Begegnungen: Analysen von Gesprächen und Rollenspiele. Aktives und aktivierendes Zuhören. Trösten.

Leitung: Dr. Hans van der Geest.

Auskunft und Anmeldung: Seelsorge-Ausbildung.

38. Heilungen und Erlösung bei Markus

Termin: 3.–7. April 1989.

Ort: Antoniushaus Mattli, Morschach.

Zielgruppe: KatechetInnen, Priester, PastoralassistentInnen, Interessierte an bibeltheologischen Fragen.

Kursziele und -inhalte: Anhand des Markusevangeliums soll aufgezeigt werden, dass der Atemwind des Heiligen Geistes als Hoffnung durch die Welt weht. Der Widerspruch zwischen Gesetz und Menschlichkeit wird anhand der Heilungen aufgezeigt und für uns heutigen Menschen sichtbar und nachvollziehbar gemacht. Vorträge und gruppenzentriertes Arbeiten ergänzen einander in diesem Kurs.

Leitung: Hannes Vogel, Füllinsdorf.

Referent: Dr. Eugen Drewermann, Paderborn, u. a.

Auskunft und Anmeldung: VLS-Seminar.

39. «Kurs für Liturgik und kirchenmusikalische Programmgestaltung»

Kirchenmusikurs (Wurmsbacher-Kurs)

Termin: 3.–9. Juli 1989.

Ort: Kloster Wurmsbach (SG).

Zielgruppe: Geistliche, Kirchenmusiker, Verantwortliche und Mitarbeiter der Liturgiegruppe.

Leitung: Prof. Dr. Hj. Auf der Maur, Ordinarius für Liturgik, Wien; Dr. Herbert Ulrich, Dozent der Akademie für Schul- und Kirchenmusik, Luzern.

Auskunft und Anmeldung: Akademie für Schul- und Kirchenmusik.

2. Theologische Grundfragen

2.1 Diözesane Kommissionen

40. Gemeinsame Lektüre eines biblischen Buches

Dekanatsfortbildungskurse 1988 im Bistum Chur

Zielgruppe: Dekanate des Bistums Chur. Die Teilnahme an den Kursen ist für alle Seelsorger (Priester und PastoralassistentInnen/-innen) bis zum erfüllten 65. Altersjahr obligatorisch. In manchen Dekanaten wird je nach Thema ein grösserer Kreis von MitarbeiterInnen eingeladen.

Kursziele und -inhalte: Die gemeinsame Lektüre eines von jedem Dekanat selber ausgewählten Buches des Alten oder Neuen Testaments geschieht entweder unter Beizug eines Fachexegeten oder in Zusammenarbeit mit der Bibelpastoralen Arbeitsstelle. Dabei sollen einerseits die verschiedenen Methoden der Bibelauslegung und der Bibelarbeit mit Erwachsenen zur Sprache kommen, andererseits aber auch Glaubensgespräche möglich werden. Je nach Begleiter werden die Kurse einen mehr wissenschaftlich-exegetischen, bibelbildaktischen oder spirituellen Charakter haben.

Leitung: Mentoren der einzelnen Dekanate.

Referenten: Prof. Dr. Franz Annen, Chur; Ludwig Hesse, Sulz (AG); Prof. Dr. Josef Pfammatter, Chur; Dr. Silvia Schroer, Zürich; Pfr. Hans Schwegler, Zürich; Prof. Dr. Hermann-Josef Venetz, Freiburg.

Kursdaten: 12.–16. September
Dekanate: Nid-/Obwalden
Kursorte: Chur

| | | |
|-------------------|------------------------------|------------|
| 12.–16. September | Engadin / Ob dem Schyn-Davos | Quarten |
| 19.–23. September | Innerschwyz | Quarten |
| 17.–21. Oktober | Uri | Lungern |
| 24.–28. Oktober | Ausserschwyz / Glarus | Bethanien |
| 7.–11. November | Winterthur | Einsiedeln |

41. Theologie und Praxis der Befreiung

Wochenkurs

Termin: 10.–14. April 1989.

Ort: Haus Bethanien, St. Niklausen (OW).

Zielgruppe: Priester, Diakone und PastoralassistentInnen/-innen der Pastoraljahrgänge 1964 und 1974 des Bistums Basel. Auch für Interessenten anderer Jahrgänge offen.

Leitung: Arno Stadelmann, Leiter der Fortbildung im Bistum Basel, Solothurn, mit Referententeam.

Auskunft und Anmeldung: Nach persönlicher Einladung oder: Fortbildung Bistum Basel.

2.2 Andere Trägerschaft

42. Auf der Suche nach dem kulturellen Gesicht Schwarzafrikas

Ferienstudienwoche für alle, die aus der Verschiedenheit von weisser und schwarzer Kultur lernen wollen

Termin: 11.–15. Juli 1988.

Ort: Paulus-Akademie.

Leitung: Alle Studienleiter der Paulus-Akademie.

Referenten: Verschiedene (bitte Detailprogramm verlangen).

Auskunft und Anmeldung: Paulus-Akademie.

43. Der Schöpfung Befreiung, den Menschen Gerechtigkeit, den Völkern Frieden

Jahreskurs

Termin: Beginn: 20. August (Nachmittag / Abend), danach 27. August, 12. und 26. November, 3. Dezember und ein Samstag im Januar 1989 und 3 «Wochenende»: 17. / 18. September, 31. Oktober, 1. November 1988 und eines im Januar / Februar 1989.

Ort: Heimstätte Schloss Wartensee.

Zielgruppe: Ausbildung von freien MitarbeiterInnen/-innen in Gemeinden und Gruppen und von weiteren Interessierten im Blick auf den weltweiten Prozess gegenseitiger Verpflichtung und Verbundenheit.

Leitung: Arne Engeli, Regina Bayer-Birri.

Träger: Mitveranstaltet und unterstützt von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen St. Gallen / Appenzell (Kommission Gerechtigkeit, Frieden, Schöpfung).

Auskunft und Anmeldung: Wartensee.

44. Esoterik als Lebenshilfe?

Psychologiekurs

Termin: 1.–4. September 1988.

Ort: Bad Schönbrunn.

Zielgruppe: Alle.

Kursziele und -inhalte: Wie lösen wir seelische Probleme und gewinnen eine positive Lebenseinstellung? Kritischer Vergleich von Antworten aus esoterischer und psychologischer Sicht.

Leitung: Paul A. Bucher, dipl. Psychologe.

Auskunft und Anmeldung: Bad Schönbrunn.

45. Mystik und Politik

In die Tiefe steigen – Aus der Tiefe auf- und einsteigen ins Engagement

Termin: 9.–11. September 1988.

Ort: Friedensdorf St. Dorothea, Flüeli-Ranft.

Zielgruppe: ReligionslehrerInnen/-innen und Interessierte.

Kursziele und -inhalte: Wer Frieden finden und am Frieden in der Welt mitwirken will, muss zuallererst inneren Frieden suchen, der eigenen Mitte inne werden. Ein Ringen und Engagement um Frieden, das nicht zu äusserlichem Getue verkümmern soll, entspringt der eigenen Mitte. Hubert Halfbas führt in einer faszinie-

renden Weise auf den spirituellen Weg, zu einer Innerlichkeit des Engagements.

Leitung: Hubert Halfbas, Religionspädagoge, Drolshagen/Reutlingen (BRD).

Auskunft und Anmeldung: Friedensdorf St. Dorothea.

46. «Die Steine und der Herr»

Termin: 11.–14. September 1988.

Ort: Romero-Haus, Kreuzbuchstrasse 44, 6006 Luzern.

Zielgruppe: Biblisch interessierte Theolog(inn)en aus Praxis und Unversität.

Kursziele und -inhalte: Exegetische Studientagung. Beitrag der «äusseren Evidenzen» (Topographie, Archäologie, Ikonographie, Epigraphie, Numismatik) zur Deutung des Propheten Jesus von Nazaret und zum Verständnis des Neuen Testaments.

Referent: Max Küchler, Biblisches Institut Freiburg.

Auskunft und Anmeldung: Bibelpastorale Arbeitsstelle SKB.

47. Wenn die Nacht endet – Johannes vom Kreuz

Termin: 17./18. September 1988.

Ort: Bad Schönbrunn.

Zielgruppe: Alle.

Kursziele und -inhalte: Abgebaut werden soll die «schwarze Legende» vom finsternen Johannes vom Kreuz. Aufgebaut wird sein sehr anderes Selbstverständnis als Mensch, Dichter und geistlicher Führer.

Leitung: Erika Lorenz, Alois Baiker SJ.

Auskunft und Anmeldung: Bad Schönbrunn.

48. Marienerscheinungen heute

Ein Wochenende der Klärung und Besinnung

Termin: 17./18. September 1988.

Ort: Haus Gutenberg, FL-9496 Balzers.

Zielgruppe: Für alle religiös Interessierten.

Kursziele und -inhalte: Es ist verständlich, dass viele Christen von «Worten aus dem Jenseits», und insbesondere Katholiken von Marienerscheinungen fasziniert sind. Ein Wochenende einer klärenden Besinnung über Marienerscheinungen unserer Zeit im allgemeinen und über Medjugorje als Veranschaulichung. Es will einerseits einer verderblichen Polarisierung entgegenwirken und andererseits dem Glaubensleben einen neuen Impuls geben.

Leitung: Lorenz Volken MS, Hedy Stähelin.

Auskunft und Anmeldung: Haus Gutenberg.

49. Zivilreligion – Gibt es das? Braucht es das?

Termin: 19.–21. September 1988.

Ort: Le Louverain, 2206 Les Geneveys-s-Coffrane (Neuchâtel).

Zielgruppe: Religionswissenschaftlich Interessierte, Soziologen, Theologen, Religionslehrer, Philosophen, Politiker.

Kursziele und -inhalte: Gegenstand des Interesses soll die «Zivilreligion» in ihren theoretischen und praktischen Dimensionen sein. Es geht dabei um religionsähnliche Vorstellungs- und Verhaltensweisen, die auf die Identität eines Staates und seiner Bürger bezogen sind. Wer die Diskussion im Zusammenhang der patriotischen Feiern im Jahre 1991 ein wenig verfolgt hat, wird die Aktualität der Problematik bestätigen können. Allerdings fragen wir uns mit der gebotenen helvetischen Vorsicht zunächst einmal, welchen Nutzen man für unser Land aus dem vielleicht nur scheinbar neuen Konzept der «Zivilreligion» ziehen kann. Von den eingeladenen Forschern und «öffentlichen» Persönlichkeiten dürfen wir auf kompetente Antworten auf diese Fragen hoffen.

Leitung: Prof. Dr. Fritz Stolz, Universität Zürich, Dr. Adalbert Saurma, Basel.

Referenten: Adalbert Saurma, Basel; Fritz Stolz, Zürich; Karel Dobbelaere, Prof. für Soziologie, Leuven; Alois Müller, Philosoph, Zürich; Sonja Däniker, Politikerin; Alberto Lepori, Politiker.

Auskunft und Anmeldung: Assorel.

50. Gebet und Liturgie in Exerzitien

Österreichische Exerzitienleitertagung

Termin: 3.–7. Oktober 1988.

Ort: Wien-Lainz.

Kursziele und -inhalte: Der Stellenwert von persönlichem Gebet und Liturgie in Exerzitien.

Referenten: Weihbischof Dr. Helmut Krätzl, P. Othmar Stary OSB.

Auskunft und Anmeldung: Exerzitiensekretariat.

51. Glaubensvermittlung, Glaubensweitergabe in den synoptischen Evangelien

Termin: 9.–15. Oktober 1988.

Ort: Haus Hochfelden, Sasbach bei Achern.

Kursziele und -inhalte: Die Frage nach der «Weitergabe des Glaubens an die kommende Generation» ist heute in den Familien, in den Gemeinden, in der Kirche zu einem brennenden Problem geworden. Ratlosigkeit macht sich bei vielen breit, die im Dienst der Verkündigung stehen – bei Laien und Priestern. Angesichts dieser Not fragen viele nach Neuorientierung, nach neuen Impulsen und neuen Wegen bei der Vermittlung und Weitergabe des Glaubens. Die biblische Woche will in dieser Situation den Blick neu öffnen für die Verkündigungstätigkeit Jesu, wie sie im Zeugnis der Evangelien – vermittelt durch den Glauben der jungen Kirche und ihrer Gemeinden – überliefert ist. Dabei soll deutlich werden, wo Jesus bei der Verkündigung der Reich-Gottes-Botschaft angesetzt hat, wie und was er verkündigt hat, damit die Menschen seine Botschaft als frohe, befreiende und Leben ermöglichende Botschaft verstehen und annehmen konnten. Dazu werden charakteristische Perikopen aus den synoptischen Evangelien erarbeitet und nach Ansatzpunkten und Wegen für eine zeitgemässe, den Menschen überzeugende und «begeisterte» Glaubensvermittlung und Glaubensweitergabe in der pastoralen Situation der heutigen Kirche befragt.

Leitung: Dr. P. Anton Büchele CMF, Frankfurt; Dr. P. Stefan Knobloch OFMCap, Passau.

Auskunft und Anmeldung: Institut der Orden.

52. Neue Wege im Umgang mit der Bibel

Termin: 17.–21. Oktober 1988.

Ort: Freising.

Kursziele und -inhalte: In diesem Kurs wollen wir neue Möglichkeiten des Umgangs mit der Bibel kennenlernen und einüben (wie z.B. strukturelle Analyse, motivgeschichtliche Annäherung, tiefenpsychologische Interpretation usw.). Es werden Texte aus dem Alten und Neuen Testament herangezogen.

Träger: Dr. Sr. Agathe Baternay, Wien.

Auskunft und Anmeldung: Theologische Fortbildung Freising.

53. Tagung zur zentralen Stellung Christi im Kosmos

Termin: 28.–30. Oktober 1988.

Ort: Begegnungsstätte Lucelle (JU).

Zielgruppe: Für Interessierte an Teilhard de Chardin.

Kursziele und -inhalte: «Er, Christus ist das Haupt. Durch ihn wird der ganze Leib zusammengefügt und gefestigt in jedem einzelnen Gelenk. Jedes trägt mit der Kraft, die ihm zugemessen ist. So wächst der Leib und wird in Liebe aufgebaut» (Eph 4,15.16). Die Wissenschaft erkennt immer mehr, dass das Unviersum ein Organismus ist, bei dessen Entwicklung Synergie eine bedeutende Rolle spielt. Die Beschäftigung mit theologischen, psychologischen und sozialen Aspekten der Synergie wird im Mittelpunkt der Tagung stehen. Von einem Organismus mit hoher Synergie sprechen wir dann, wenn die Einzelelemente das Ziel des Gesamtorganismus immer mehr in sich tragen. Wir wollen auch für unser eigenes Leben Möglichkeiten erarbeiten, wie wir Synergie in unserer Umwelt erhöhen können.

Leitung: Pia Gyger, Generalleiterin des St.-Katharina-Werkes, Basel. Elvira Viefhues, Therapieheim Sonnenblick, Kastanienbaum.

Referenten: Pia Gyger, Ursula Kuypers, Psychologin, St.-Katharina-Werk Basel; Elvira Viefhues, Therapieheim Sonnenblick, Kastanienbaum.

Auskunft und Anmeldung: St.-Katharina-Werk.

54. Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung

Termin: 12./13. November 1988.

Ort: Friedensdorf St. Dorothea, Flüeli-Ranft.

Zielgruppe: Ordensleute und Interessierte.

Kursziele und -inhalte: Der Beitrag der Ordensgemeinschaften zum konziliaren Prozess.

Leitung: Vorbereitungsgruppe und Friedensdorf-Team.

Auskunft und Anmeldung: Friedensdorf St. Dorothea.

55. Wie finden wir zurück zu dem wahren Gott der Bibel?

Termin: 14.–18. November 1988.

Ort: Freising.

Kursziele und -inhalte: Es sollen Möglichkeiten und Wege erarbeitet werden, wie die Spaltung zwischen Glauben und Leben überwunden werden kann und wie wir als Seelsorger unsere Gemeinden wieder zu den Quellen des Glaubens zurückführen können.

Referent: Dr. Georg Betz, Regensburg.

Auskunft und Anmeldung: Theologische Fortbildung Freising.

56. Neues Denken und Glaubensdenken

Termin: 26.–27. November 1988.

Ort: Bad Schönbrunn.

Zielgruppe: Alle.

Kursziele und -inhalte: In New Age kündigt sich ein neues Denken an. Was ist davon zu halten? Versuch einer interdisziplinären Antwort aus Physik und Theologie.

Leitung: Fridolin Marxer SJ, Andreas Traber.

Auskunft und Anmeldung: Bad Schönbrunn.

57. Buchstabe, Geist und Volk der hebräischen Bibel

Termin: 2.–7. April 1989.

Ort: Propstei Wislikofen, 8439 Wislikofen.

Zielgruppe: Interessierte Pfarrer, Lehrer/-innen, Katechet(inn)en.

Kursziele und -inhalte: Einige Elemente der Sprache des AT kennenlernen oder vertiefen und mit Aspekten des zeitgenössischen Judentums vertraut werden. Hebräisch-Unterricht in verschiedenen Klassen je nach Voraussetzungen.

Leitung: Hans Schwegler, Bibelpastorale Arbeitsstelle SKB.

Referenten: Hannah Liron, Dr. Clemens Locher, Rabbiner Dr. Jacob Posen, Hans Schwegler.

Träger: Schweizerisches Katholisches Bibelwerk in Zusammenarbeit mit der Stiftung für Kirche und Judentum, Zürich, und der Christlich-Jüdischen Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz.

Auskunft und Anmeldung: Bibelpastorale Arbeitsstelle SKB.

3. Exerzitien, Meditation, Bibelwochen

Zeitweises Zurückziehen in die Stille mit oder ohne Teilnahme an meditativen Übungen ist möglich in: Haus der Stille, Rivortorto, 6170 Schüpfheim, Telefon 041-76 11 85 (nur Frauen).

Kapuzinerinnen, Maria Hilf, 9450 Altstätten, Telefon 071-75 25 88 (wenn keine Antwort: 75 25 15).

Kapuzinerkloster, Haus der Stille, Postfach 22, 6415 Arth, Telefon 041-82 12 70 (nur Männer).

Kapuzinerinnen, Namen Jesu, 4500 Solothurn, Telefon 065-22 48 06.

Haus der Stille und Besinnung, 8926 Kappel am Albis, Telefon 01-764 12 11.

Einzelner Exerzitien und verschiedene Formen von ignatianischen Exerzitien (Exerzitien im Alltag, Einzelner Exerzitien mit Gemeinschaftselementen, Kurzexerzitien) bieten an:

Bildungshaus Bad Schönbrunn, 6313 Edlibach, Telefon 042-52 116 44.

Haus Bruchmatt, Bruchmattstrasse 9, 6003 Luzern, Telefon 041-22 40 33.

Verschiedene Exerzitienangebote machen die Gemeinschaften Christlichen Lebens (GCL); Kontaktadresse: P. Werner Brunner SJ, Herbergsgasse 7, 4051 Basel, Telefon 061-25 01 11.

Die einzelnen Angebote sind – wie im Vorspann erläutert – auf der Doppelseite 384–385 aufgelistet.

4. Person – Gruppe – Gemeinschaft (CPT, TZI, Gruppendynamik u. a.)

Für Sonderprogramme von Kursen in *Klinischer Seelsorge-Ausbildung* wende man sich an: Pfarrer Ruedi Albisser, Kantonsspital 16, 6000 Luzern 16, Telefon 041-25 11 25 oder 25 43 66; Dr. Hans van der Geest, Langwattstrasse 21, 8125 Zollikerberg, Telefon 01-391 76 62; Pfarrer Klaus Völlmin, Regionales Krankenhaus, Wettingerstrasse, 5400 Baden, Telefon 056-27 81 11.

Für Sonderprogramme von *PRH-Werkwochen* (Personnalité et Relations Humaines – Persönlichkeit und menschliche Beziehungen) wende man sich an: Notre-Dame de la Route, Chemin des Eaux-Vives 21, 1752 Villars-sur-Glâne, Telefon 037-24 02 21.

Für Sonderprogramme von Kursen in *Gruppendynamik* wende man sich an Schweizerische Gesellschaft für Gruppenpsychologie und Gruppendynamik (SGGG), Fachgruppe «Gruppendynamik», Dr. Jakob Federer, Wühre, 8617 Mönchaltorf, Telefon 01-948 17 08.

Für Sonderprogramme von Kursen in *TZI* (Werkstatt für Institut für Lebendiges Lernen) wende man sich an: WILL-Regionalgruppe Schweiz, c/o Stiftung Battenberg, Südstrasse 55, 2504 Biel, Telefon 032-41 94 29.

Für Sonderprogramme von Kursen in *Gestalttherapie* und *Neuro-linguistisches Programmieren* (NLP) wende man sich an: Zentrum Schwabistal, Schwabistalstrasse 53, 5037 Muhen, Telefon 064-43 30 53.

Für Sonderprogramme von Kursen mit *Kreativitätsarbeit* wende man sich an: Werkstatt für Entfaltung und Gestaltung, Moos, 9658 Wildhaus, Telefon 074-5 11 85.

Für Sonderprogramme von Kursen in *Jeux-Dramatiques* wende man sich an: Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Jeux-Dramatiques, Christa Baur-Traber, Florastrasse 17, 4057 Basel.

58. «Sacred Dance»

Ausbildungskurs in 2 Teilen

Termin: 3.–9. Juli, 11.–17. Dezember 1988.

Ort: Heimstätte Schloss Wartensee.

Zielgruppe: Für pädagogisch Tätige in Kirche, Schule und Sozialarbeit.

Kursziele und -inhalte: In diesem Kurs wollen wir eine Einführung geben in das Wesen des Tanzes. Wir gebrauchen dabei verschiedene Tanzformen, z. B. sehr einfache Folkloretänze, die wir auf ihren mythischen und kultischen Ursprung hin untersuchen, vertiefen uns in den Symbolgehalt der Choreographien von Prof. B. Woisen und Friedel Kloke-Eibl auf klassische und religiöse Musik (z. B. Taizé) und erleben in der «meditation en croix» unsere tiefe Verbundenheit mit dem Göttlichen. Wir werden die einzelnen Tänze notieren und erlernen, wie wir sie lehren und in unseren Arbeitsbereich integrieren können.

Leitung: Friedel Kloke-Eibl, zweiter Teil zusammen mit ihrer Tochter Nanni Kloke.

Auskunft und Anmeldung: Wartensee.

59. Mehr Sicherheit im Gespräch

Termin: 11.–15. Juli 1988.

Ort: Friedensdorf St. Dorothea, Flüeli-Ranft.

Zielgruppe: Mitarbeiter/-innen im kirchlichen Dienst und Interessierte.

Kursziele und -inhalte: Ein handlungsorientierter Kurs mit Kurzreferaten, Rollenspielen, Interaktionsübungen, Gesprächsanalysen, Plenums- und Kleingruppenarbeit, Selbststudium und Anwendungsaufgaben.

Leitung: Kathrin und Jo Kramis-Äbischer, Pädagogisches Institut der Universität Freiburg.

Auskunft und Anmeldung: Friedensdorf St. Dorothea.

60. Lebendige Gespräche führen Partnerschaftlich mit Gruppen arbeiten mit Hilfe der themenzentrierten Interaktion (TZI)

Termine: 21.–26. August 1988, 23.–28. Oktober 1988, 28.–30. November 1988 und weitere Daten 1989 und 1990.

Ort: Centre de Sornetan, 2711 Sornetan.

Zielgruppe: Pfarrer und Pfarrerinnen, Katecheten und Katechetinnen, kirchliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Erwachsenenbildner/-innen, Lehrer/-innen, Studenten und Studentinnen sowie weitere Interessenten und Interessentinnen.

Leitung: Charles Buri, Beauftragter für Pfarrerfortbildung, Liebfeld, graduiertes Mitglied von WILL-International; Coleitung: Christiane Béguin, Freiburg; Esther Saner, Basel; für eine Verdichtungsphase und die Gruppensupervision zusätzlich: Hartmut Raguse, Theologe, Basel, graduiertes Mitglied von WILL-International.

Auskunft und Anmeldung: Pfarrerfortbildung Bern.

3. Exerzitien, Meditation, Bibelwochen

3.1 Exerzitien

| Termin: | Ort: (Veranstalter:) | Thema | Leitung | Zielgruppe: |
|---------------------------------|-------------------------|--|----------------------------------|--|
| 10.–16. Juli | Notre-Dame de la Route | Weiterführungsexerzitien | Meinrad Gyr | Die an einer Vertiefung des Glaubens arbeiten wollen |
| 15. Juli bis 14. August | Notre-Dame de la Route | Ignatianische Exerzitien | Hubert Holzer | |
| 29. Juli bis 5. August | Bad Schönbrunn | Den Glauben leben – den Glauben weitergeben | Hubert Holzer | Priester und Mitarbeiter/-innen im kirchlichen Dienst |
| 30. Juli bis 5. August | Notre-Dame de la Route | Erneuerung im Geist | Meinrad Gyr | |
| 5.–15. August | Notre-Dame de la Route | Ignatianische Exerzitien | Jean Rotzetter | |
| 7.–14. August | Bad Schönbrunn | Teilhard de Chardin | Richard Brücksel | Mit Erfahrung in Exerzitien und innerem Gebet |
| 15.–25. August | Bad Schönbrunn | Einzelexerzitien | Irmgard Braun, Josef Bachmann | |
| 18.–24. September | Bad Schönbrunn | Zum Leben befreit | Alois Baiker | In kleiner Gruppe |
| 18.–25. September | Notre-Dame de la Route | Natur, Begegnung und Gott (Wanderexerzitien) | Jean Rotzetter | |
| 25. September bis 1. Oktober | Notre-Dame de la Route | Erneuerung im Geist | Meinrad Gyr | |
| 28. September bis 2. Oktober | St.-Katharina-Werk | «Zieht den neuen Menschen an» | Renate Put | |
| 2.–8. Oktober | Notre-Dame de la Route | Jesus, Heiland, Seligmacher | Jean Rotzetter | |
| 8.–15. Oktober | Notre-Dame de la Route | Yoga und christliche Meditation | Peter Wild | |
| 9.–15. Oktober | Notre-Dame de la Route | Ganzheit und Affektivität | Richard Brücksel | |
| 9.–15. Oktober | Maihingen | 1 Kor 4,1 | Heribert Mühlen | Priester |
| 23.–27. Oktober | Fischingen | Sendungsbewusstsein nach dem NT | Basil Drack | Priester |
| 23.–28. Oktober | Antoniushaus Mattli | Einführung und Vertiefung der Erneuerung | Tilbert Moser | |
| 27. Oktober bis 5. November | Bad Schönbrunn | Einzelexerzitien | Cosmas Laumanns | Mit Erfahrung in Exerzitien und innerem Gebet |
| 7.–10. November | Stift Einsiedeln | Wie kommen wir näher zu Christus? | Timotej Masar | Priester |
| 7.–11. November | Notre-Dame de la Route | Leitbild für den kirchlichen Dienst | Walbert Kaufmann | Priester, Männer und Frauen im kirchlichen Dienst |
| 11.–17. November | Notre-Dame de la Route | Ignatianische Exerzitien | Hubert Holzer | |
| 13.–19. November | Bad Schönbrunn | Eintübung in das Leben mit Gott | Meinrad Gyr | Die schon einmal Exerzitien gemacht haben |
| 14.–17. November | Stift Einsiedeln | Wie kommen wir näher zu Christus? | Werner Grätzer, Judith Velten | Priester |
| 21.–24. November | Stift Einsiedeln | Wie kommen wir näher zu Christus? | Walbert Kaufmann | Priester |
| 21.–25. November | Bad Schönbrunn | Leitbild für den kirchlichen Dienst | Hubert Holzer | Priester und kirchliche Mitarbeiter/-innen |
| 26.–30. Dezember | Notre-Dame de la Route | Yoga und christliche Meditation | Peter Wild | |
| 27. Dezember bis 1. Januar 1989 | Haus Gutenberg | Zur Jahreswende | Ludwig Zink | Seelsorger, Katecheten, religiös Interessierte |
| 27. Dezember bis 2. Januar 1989 | Bad Schönbrunn | Zum Jahresbeginn | Hubert Holzer | |
| 22.–28. Januar 1989 | Kappel (mit Schönbrunn) | Ökumenische Exerzitien | Alois Baiker, Hans-Ulrich Jäger | Priester, Pfarrer und Pfarrfrauen, kirchliche Mitarbeiter/-innen |

3.2 Meditation, Fasten

| Termin: | Ort: (Veranstalter:) | Thema: | Leitung | Zielgruppe: |
|------------|----------------------|-----------|----------------|-------------|
| 1.–6. Juli | Bad Schönbrunn | Grundkurs | Gebhard Kohler | |

| | | | |
|------------------------------|------------------------------|--|----------------------------------|
| 5.-7. August | Wislikofen Bad Schönbrunn | Einführung Grundkurs | Wolfgang Abt Gebhard Kohler |
| 8.-13. August | Wislikofen | Kultische Tänze | Helga Leupold |
| 12.-14. August | Wislikofen | Atem-Aufbaukurs | Antonia Spuhler |
| 19.-21. August | Wislikofen | Kultische Tänze | Helga Leupold |
| 30. September bis 2. Oktober | Friedensdorf St. Dorothea | Fasten – Schweigen – Meditieren | |
| 8.-16. Oktober | | Kontemplationswoche Hinführung zur Schweigemeditation | Wolfgang Abt Charllotte Urban |
| 10.-14. Oktober | Wislikofen | Atem-Grundkurs | Antonia Spuhler |
| 10.-15. Oktober | Bad Schönbrunn | Die Kräfte der Edelsteine | Josef Vogler |
| 14.-16. Oktober | Wislikofen | Meditations- und Yogakurs | Peter Wild |
| 15./16. Oktober | Haus Gutenberg | Den Lebensfaden spinnen | Julius Jos. Huber, |
| 15.-22. Oktober | SJBZ Einsiedeln | Lk-Ev zum Lesejahr C | Julia M. Hanimann |
| 17.-23. Oktober | SJBZ Einsiedeln | Kontemplationstage | Hans Schalk, Priska Käslin, |
| 2.-6. November | Wislikofen | Heil-Fasten auf dem Weg in den Advent | Oswald Krienbühl |
| 11.-13. November | Haus Gutenberg | Hinführung zur Schweigemeditation | Wolfgang Abt |
| 21.-30. November | Bad Schönbrunn | Adventliche Woche | Ludwig Zink, Armella Häne |
| 28. November bis 2. Dezember | Bad Schönbrunn | Der Leib als ganzheitliche Erfahrung | Charllotte Urban |
| 5.-12. Dezember | SJBZ Einsiedeln | Kontemplationstage | Julius Jos. Huber, |
| 16.-18. Dezember | Wislikofen | Atem-Aufbaukurs | Julia M. Hanimann |
| 17./18. Dezember | Wislikofen | Meditation für Gebühte | Barbara Upmeyer |
| 17./18. Dezember | Bad Schönbrunn | Meditation für Gebühte | Wolfgang Abt |
| 27. Dezember | Bad Schönbrunn | Theologisch-Pastorales Institut Kreuzmeditation | Irene Christen |
| 1. Januar 1989 | Notre-Dame de la Route | Worte sind voll Glanz | Niklaus Brantschen |
| 26. Februar bis 3. März 1989 | | | Michael Frickel |
| 16.-21. April 1989 | | | Josef Sudbrack |

| 3.3. Bibelwochen, Bibelwochenenden | | Thema: | Zielgruppe: |
|------------------------------------|---------------------------|-----------------------------------|---|
| Termin: | Ort: (Veranstalter:) | Wege der Weisheit – Weg zum Leben | Hella-Maria Hranitzky, |
| 10.-16. Juli | Bad Schönbrunn | Macht und Ohnmacht | Joseph Hug |
| 8.-12. August | Haus Gutenberg | Bibeldrama | Waldemar Andresen, |
| 3./4. September | Kappel | Bibelweekend | Ludwig Zink |
| 29./30. Oktober | Notre-Dame de la Route | Zugänge zu Paulus: Gal 5,1 | Junge Gemeinde und |
| 6.-12. November | Institut der Orden | Lukas-Lesejahr | Junge Kirche |
| 7.-12. November | Bad Schönbrunn | Befreit zum Leben | Hermann Venetz |
| 11.-13. November | Haus Gutenberg | Bibel und Märchen | Anton Büchele, Stefan Knobloch |
| 3./4. Dezember | SJBZ Einsiedeln | Einübung in den Advent | Marty Voser, Marie-Anna Züger |
| 3./4. Dezember | Friedensdorf St. Dorothea | Adventliches Thema | Marthe Heri, Ludwig Zink |
| 17./18. Dezember | Notre-Dame de la Route | Zugänge zu Paulus: 2 Kor 4,7 | Josef Pfammatter |
| 27. März bis 2. April 1989 | Notre-Dame de la Route | Zur Vergebung der Sünden | Pierre Stutz |
| 22./23. April 1989 | Bad Schönbrunn | | Hermann Venetz |
| | | | Bibelpastorale Arbeitsstelle SKB (Silvia Schroer) |

61. Kreative Kommunikation (NLP)

Termin: 31. August bis 2. September 1988.

Ort: Bad Schönbrunn.

Zielgruppe: Frauen und Männer mit Führungsaufgaben in Kirchen, Politik, Wirtschaft, die am Grundseminar «Autogenes Training» teilgenommen haben.

Leitung: Hans-Ruedi Küffer.

Auskunft und Anmeldung: Bad Schönbrunn.

62. Suche nach Lebenssinn und lebendiger Spiritualität

Termin: 2.–4. September 1988.

Ort: Begegnungsstätte Lucelle (JU).

Zielgruppe: Spirituell Interessierte.

Kursziele und -inhalte: Welche Fragen nach Lebenssinn stellen sich den einzelnen, und wie können wir trotz zahlreicher negativer Erfahrungen mit individuellen und institutionellen Irrwegen persönlich Zugang zu Quellen lebendiger Spiritualität finden? Scheinbar rigiden Wertsystemen können Möglichkeiten dialektischer Prozesse in der Bewertung von Gefühlen gegenübergestellt werden. Träume sind häufig Wegweiser. Weiterhin werden Zeiten der Stille (5–20 Minuten) sowie kreatives Gestalten einbezogen.

Leitung: Dr. Gisela Kottwitz, Psychologin, leitet ein Institut für Kommunikationstherapie in Berlin, Ausbilderin in Transaktionsanalyse.

Auskunft und Anmeldung: St.-Katharina-Werk.

63. Auf der Suche nach verborgenen Schätzen

Termin: 3./4. September 1988.

Ort: Wislikofen.

Zielgruppe: Frauen auf dem Weg zu einer eigenen Spiritualität.

Kursziele und -inhalte: Durch meditative Übungen, Malen und Gespräch wollen wir uns mutig auf den Weg machen nach unserer weiblichen Spiritualität und ihrer Ausdrucksweise.

Leitung: Daisy Wenzinger.

Auskunft und Anmeldung: Propstei Wislikofen.

64. Verstehen und verstanden werden

Termin: 15./16. Oktober 1988.

Ort: Bildungszentrum Propstei Wislikofen.

Kursziele und -inhalte: In Referaten, Diskussionen, im Plenum, Einzel- und Gruppenübungen wollen wir ergründen, wie es zum Verstehen und zu Missverständnissen kommt.

Leitung: Dr. Margrit Erni.

Auskunft und Anmeldung: Propstei Wislikofen.

65. Ernstfall Frieden

Termin: 17.–21. Oktober 1988.

Ort: Friedensdorf.

Zielgruppe: Katecheten, Jugendseelsorger/-innen und Interessierte.

Kursziele und -inhalte: Mit themenzentriertem Theater an unserer Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit arbeiten und der Friedensfrage auf die Spur kommen.

Leitung: Kurt Adler, Katechet mit Spezialausbildung für themenzentriertes Theater.

Auskunft und Anmeldung: Friedensdorf St. Dorothea.

66. «Zwei Dimensionen des Wachsens»

Termin: 21.–25. Oktober 1988.

Ort: Begegnungsstätte Lucelle (JU).

Zielgruppe: Alle.

Kursziele und -inhalte: In unserem Leben lernen wir Menschen zuerst, in unseren alltäglichen Gewohnheiten und in den uns gestellten Aufgaben zu funktionieren. Dies allein reicht zur Entfaltung unseres Menschseins nicht aus. Sehr entscheidend für unsere Verwirklichung ist die Entwicklung unserer spirituellen Dimension. Der Kurs will den Blick öffnen für neue Möglichkeiten der Entfaltung in uns. Dies geschieht mit Hilfe von imaginativen und kreativen Methoden der Psychosynthese.

Leitung: Peter van Gool SJ, Arnheim (NL), Katechet und Psychotherapeut, Michaela Stürner, Sozialarbeiterin, St.-Katharina-Werk.

Auskunft und Anmeldung: St.-Katharina-Werk.

67. Hilfreich begleiten

Termin: 28./29. Oktober (1. Teil), 2./3. Dezember 1988 (2. Teil).

Ort: Wislikofen.

Zielgruppe: Teilnehmer des Grundkurses «Nahe sein in schwerer Zeit».

Kursziele und -inhalte: Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden (Aufbaukurs).

Leitung: Werner Good, Aarau; Guido Schwitter, Aarau; Andreas Imhasly, Wislikofen.

Träger: In Zusammenarbeit mit der Caritas Schweiz.

Auskunft und Anmeldung: Propstei Wislikofen.

68. Gesprächsführung in der Seelsorge

Termin: 7.–11. November 1988.

Ort: Freising.

Kursziele und -inhalte: In diesem Kurs soll das Gesprächsverhalten in den verschiedenen Situationen des seelsorglichen Alltags kritisch geprüft und eingeübt werden.

Referent: Dr. Sr. Josephine Heyer IBMV, Bad Homburg.

Auskunft und Anmeldung: Theologische Fortbildung Freising.

69. Psychosomatische Basistherapie

Termin: 11.–13. November 1988.

Ort: Schweizer Jugend- und Bildungszentrum, Einsiedeln.

Zielgruppe: Alle Interessierten.

Kursziele und -inhalte: Einführung in eine ganzheitliche Heilmethode mit Gebets-, Meditations- und Kontemplationsübungen.

Referenten: Prof. Dr. med. Balthasar Staehelin, Zürich; Julius Jos. Huber, Einsiedeln.

Auskunft und Anmeldung: SJBZ.

70. Seminar Sprachtherapie

Termin: 11.–13. November 1988.

Ort: Diakonenhaus St. Stephanus, Nidelbad, 8803 Rüslikon (ZH).

Zielgruppe: Pfarrer, Gemeindehelfer, Diakone, Lehrer, Therapeuten, Sozialarbeiter.

Kursziele und -inhalte: Erkenntnis und Leben in der Christusnachfolge nach Zeugnissen aus dem ersten Korintherbrief: 1. Menschliche Weisheit und göttliche Weisheit; 2. Der psychische (natürliche) und der pneumatische (geistliche) Mensch; 3. Die schärfste Religionskritik aller Zeiten.

Leitung: Dr. phil. Irmgard Buck, Psychotherapeutin, Leiterin der Ausbildungsstätte für christliche Sozialtherapie, Zürich.

Referent: Dr. phil., Dr. theol. Friso Melzer.

Auskunft und Anmeldung: Bund der Taube.

71. Psychohygiene im helfenden Beruf

Interdisziplinäre Arbeitstagung für Pflegende, Seelsorger und weitere Interessierte

Termin: 14.–16. November 1988 (Wiederholung 16.–18. Januar 1989).

Ort: Bad Schönbrunn.

Kursziele und -inhalte: Psychohygiene als Notwendigkeit für mein Leben verstehen, Störungen meines Gleichgewichts erkennen, Möglichkeiten gesunder Lebensgestaltung entdecken.

Leitung: Alois Baiker SJ, Christoph Mächler, Vorbereitungsgruppe.

Auskunft und Anmeldung: Bad Schönbrunn.

72. Arbeit mit Gruppen in der Seelsorge auf der Grundlage der Themenzentrierten Interaktion (TZI)

Aufbaukurs: «Charismen und Begabungen in meinem Leben, in meiner pastoralen Arbeit»

Termin: 21.–25. November 1988.

Ort: Marienburg, D-5584 Bullay / Mosel.

Zielgruppe: Teilnehmer/-innen mit TZI-Erfahrung von mindestens zwei Grundkursen des TPI oder anderer Veranstalter. (Bei Anmeldung bitten wir um Angabe der absolvierten Kurse.)

Kursziele und -inhalte: In unserer Spiritualität, in unserem Lebendigen entdecken wir verschiedene Begabungen und Charismen (als geschenkte Fähigkeiten, für das Kommen des Gottesreiches etwas zu tun) wie Brennpunkte und Angelpunkte. Gleichzeitig ist der Begriff «Charisma» für viele von uns – positiv oder

negativ – emotional besetzt. Das macht es uns oft schwierig, nach Charismen bei Dir und mir zu fragen oder nach der Art und Weise, Charismen bei anderen Menschen wahrzunehmen, mit-zuhelfen, sie zum Leben und Leuchten zu bringen und sie in Beziehung zu setzen zu den Begabungen und Fähigkeiten, die wir alle haben. – Wenn wir akzeptieren, dass Charismen nichts Aussergewöhnliches und Seltenes sind, sondern auch etwas für Dich und mich, dann lohnt es sich, nachzuschauen, was das heisst für meine und Deine Pastoral. Wir fragen uns nach unseren Charismen, nach der Pastoral, die aus ihnen kommt, und nach der Bedeutung einer Pastoral, die aus Charismen lebt für unsere Zeit, unsere Gemeinden und für die Kirche in dieser Zeit.

Leitung: DDr. Helga Modesto, München; Dr. K. J. Ludwig, Dozent / TPI; H. Kuhaupt, Dozent / TPI.

Auskunft und Anmeldung: Theologisch-Pastorales Institut.

73. Kooperation in der Pfarrgemeinde: Eine Gruppe – ein Stück gemeinsamen Weges

Eine Fortbildung in Gruppenarbeit auf der Grundlage der Themenzentrierten Interaktion (TZI) in 3 Abschnitten

Termine und Orte: 1. Kursabschnitt: 30. Januar bis 3. Februar 1989 (D-6500 Mainz), 2. Kursabschnitt: 18. Januar bis 23. September 1989 (D-6200 Wiesbaden-Naurod), 3. Kursabschnitt: 19.–23. Februar 1990.

Zielgruppe: Teilnehmer/-innen mit Erfahrungen in der pastoralen Praxis und Teilnahme an wenigstens zwei TZI-Basiskursen. (Bei Anmeldung bitten wir um Angabe der absolvierten Kurse.)

Kursziele und -inhalte: Es ist eine anerkannte Tatsache, dass die Kirche einer immer differenzierter werdenden Gesellschaft nur noch gerecht werden kann, wenn es all denen, die sich im Dienst der Sache Jesu wissen, gelingt, etwas von seinem Geist in den Gemeinden, aber vor allem auch in deren Leitung konkret zu leben und sichtbar zu machen. «Kooperation» heisst dafür das moderne Wort, in dem sich auszudrücken vermag, was mit «Bund der Liebe» bzw. «Geschwisterliche Gemeinde» gemeint ist. Dieser Kurs will auf diesem Hintergrund die Teilnehmer/-innen mit Hilfe der TZI befähigen und zur konkreten Praxis anleiten. Die Teilnehmer/-innen verpflichten sich zu allen drei Kursabschnitten und erhalten am Ende ein Zertifikat, das in der Ausbildung bei WILL-Europa als berufsspezifische Ausbildung anerkannt werden kann. 1. Kursabschnitt: Kooperation als Herausforderung an eigene Fähigkeiten. Was bringe ich mit, was nicht? Was wäre für mich und dich noch zu lernen? 2. Kursabschnitt: Kooperation als Akt dynamischer Balance zwischen Beziehung und Leistung. Wie kommen wir zu Ergebnissen von Arbeitszielen, ohne unsere Gegenwart über dem Sachziel zu vergessen? 3. Kursabschnitt: Kooperation in Organisation. Wie gestalten wir Inhalt und Verlauf gemeinsamer Arbeit in Selbständigkeit und Verbundenheit? Im ersten Abschnitt liegt der thematische Schwerpunkt auf den Persönlichkeitsmerkmalen, die eine kooperative Haltung ermöglichen. – Der zweite Abschnitt bietet Gelegenheit, Fragen und Probleme aus dem Alltag der Teilnehmer in der Hier- und-Jetzt-Situation der Gruppe einzubeziehen. – Beim dritten Abschnitt sollte die Gestaltung in Vorstruktur und Durchführung ganz in den Händen der Teilnehmer/-innen bleiben. Grundlage der Zusammenarbeit ist das Kooperationskonzept der Kursleiterin. (Buchveröffentlichung von Frau Dr. Helga Belz im Herbst 1988, Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz.)

Leitung: Dr. Helga Belz, Bad Honnef; Dr. K. J. Ludwig, TPI.

Auskunft und Anmeldung: Theologisch-Pastorales Institut.

74. Seminar Praktische Seelsorge

Termin: 31. Januar bis 5. Februar 1989.

Ort: Diakonenhaus St. Stephanus, Nidelbad, 8803 Rüschtikon.

Referent: Robert Währer, lic. theol., Hombrechtikon.

75. Seminar Drogenhilfe unter der Bedrohung von AIDS

Termin: 13.–18. Februar 1989.

Ort: Heimstätte Rämismühle (ZH).

Auskunft und Anmeldung: Bund der Taube.

76. Seminar Psychotherapie aus christlicher Sicht

Termin: 7.–12. März 1989.

Ort: Heimstätte Rämismühle (ZH).

Referent: Dr. med. Erwin Scharrer, Leitender Arzt der Psychiatri-

schen Klinik Hohe Mark, Oberursel (BRD).

Auskunft und Anmeldung: Bund der Taube.

77. Gespräche leiten in Gruppen

Termin: 17.–19. Februar 1989.

Ort: Heimstätte Schloss Wartensee.

Zielgruppe: Pfarrer, kirchliche Mitarbeiter/-innen.

Leitung: Reinhard Schläpfer, Pfr., Wartensee; Theresa Engeli, Erwachsenenbildnerin, Wartensee.

Auskunft und Anmeldung: Wartensee.

78. Arbeit mit Gruppen in der Seelsorge auf der Grundlage der Themenzentrierten Interaktion (TZI)

«Du und ich im Volk Gottes in der Welt von heute. (Meine und Deine Erfahrungen in der Pastoral – und TZI)»

Termin: 10.–14. April 1989.

Ort: D-6200 Wiesbaden-Naurod.

Zielgruppe: Teilnehmer/-innen mit TZI-Erfahrung von mindestens zwei Grundkursen des TPI oder anderer Veranstalter. (Bei Anmeldung bitten wir um Angabe der absolvierten Kurse!)

Kursziele und -inhalte: Was lässt mich hoffen, was bedrückt mich? Wie hilft mir TZI, mich zurechtzufinden, an mir zu arbeiten und seelsorglich tätig zu sein? Wo sehe ich den Platz und wie die Funktion von TZI im gesellschaftlichen Gefüge des Volkes Gottes (= der Kirche) von heute? Eröffnet mir TZI Perspektiven, die über meinen Bereich hinaus auf die Weltkirche, und solche, die in die Zukunft weisen? Anhand dieser Fragen sind Teilnehmer/-innen mit TZI-Erfahrung eingeladen zum gemeinsamen Suchen, Erkunden und Klären und zum lebendigen Miteinander-Lernen.

Leitung: DDr. Helga Modesto, München; Dr. K. J. Ludwig, TPI; Ursula Rettinghaus, Mainz (Co-Leitung).

Auskunft und Anmeldung: Theologisch-Pastorales Institut.

79. Die seelsorgerliche Begegnung

Zehntageskurs mit Spitalpraktikum

Termin: 10.–21. April 1989.

Ort: Boldern, Männedorf.

Zielgruppe: Alle, die in einem seelsorgerlichen Dienst stehen: Pfarrer, Vikare, Laientheologen, Gemeindehelfer.

Kursziele und -inhalte: Im seelsorgerlichen Gespräch gibt es methodische Probleme (u. a. gesprächstechnische) zu lösen. Aber das Entscheidende ist die Beziehung selber zwischen Seelsorger und anderem Menschen. Die Frage: «Wer bin ich?» ist noch wichtiger als: «Was mache ich?» Neben der Arbeit an Gesprächsaufzeichnungen und in Rollenspielen ist deshalb innere Sammlung nötig, Besinnung auf den eigenen Glauben und die eigene Person. Ein kleiner Kreis von Kollegen bildet den Raum dazu.

Leitung: Dr. Hans van der Geest.

Auskunft und Anmeldung: Seelsorge-Ausbildung.

80. Sechswochenkurs Seelsorge

Termin: 16. Mai bis 23. Juni 1989.

Ort: Boldern, Männedorf.

Zielgruppe: Alle, die in einem seelsorgerlichen Dienst stehen: Pfarrer, Vikare, Laientheologen, Gemeindehelfer.

Kursziele und -inhalte: Gründliches Kennenlernen der stützenden und therapeutischen Möglichkeiten der Seelsorgegespräche. Arbeit an der eigenen Berufsidealität. Dreimal in der Woche verbringt jeder Teilnehmer ein paar Stunden auf einer Spitalabteilung.

Leitung: Dr. Hans van der Geest.

Auskunft und Anmeldung: Seelsorge-Ausbildung.

5. Nachträge

Kirchenfrühling 1968 – und 1988?

Bekehrung einer Kirche: 20 Jahre Medellín

Termin: 11./12. November 1988.

Ort: Romero-Haus, Luzern.

Zielgruppe: Seelsorger, Theologen und weitere Interessierte.

Kursziele und -inhalte: Die Generalversammlung des Lateinamerikanischen Episkopates von Medellín hatte gesamtkirchliche Auswirkungen. An der Tagung wird gezeigt, wie es zu «Medellín» kam, welches seine grundlegenden Inspirationen sind und was es für uns europäische Christen bedeutet.

Referenten: Giancarlo Collet und Josef Amstutz.

Auskunft und Anmeldung: Romero-Haus.

Das Sakrament der Versöhnung

Termin: 21.–23. November 1988.

Ort: Bildungshaus Bad Schönbrunn, 6311 Edlibach.

Zielgruppe: Mitglieder der Basler Liturgischen Kommission; Seelsorger, die mit der Hinführung zum und mit der Spendung des Sakramentes der Versöhnung in der Form der Einzelbeicht zu tun haben.

Kursziele und -inhalte: Aufzeigen der anthropologischen und theologischen Bedeutung der Versöhnung mit Gott und den Menschen (der Kirche) durch das Sakrament der Versöhnung besonders in der Form der Einzelbeicht. Pastorale und liturgische Konsequenzen.

Leitung: Dr. Joseph Studhalter, Präsident der Basler Liturgischen Kommission, Kaplanei, 6037 Root.

Referenten: Prof. Dr. Alois Müller, Luzern, und Herr Stefan Blarer-Ziegler, Laientheologe und Psychotherapeut, Bern.

Auskunft und Anmeldung: Basler Liturgische Kommission.

Adressen

Akademie für Schul- und Kirchenmusik, Obergrundstrasse 13, 6003 Luzern, Telefon 041 - 22 43 18.

Albertus-Magnus-Kolleg, Haus der Begegnung, Bischof-Kaller-Strasse 3, Postfach 1229, D-6240 Königstein, Telefon 0049-6174-7003.

Antoniushaus Mattli, 6443 Morschach, Telefon 043-31 22 26.

ASSOREL (Schweizerische Vereinigung der Religionssoziologen), Leonhard Suter, Theologisches Seminar der Universität, Kirchgasse 9, 8001 Zürich.

Aus- und Weiterbildung (der Pfarrer) Zürich (der evangelisch-reformierten Kirche), Hirschengraben 40, 8001 Zürich, Telefon 01-258 91 11.

Bad Schönbrunn, Bildungshaus, 6313 Edlibach, Telefon 042-52 16 44.

Basler Liturgische Kommission, Baselstrasse 58, 4500 Solothurn, Telefon 065-23 28 11.

Beuron, Gästepater der Erzabtei St. Martin, D-7792 Beuron, Telefon 0049-7466-401.

Bibelpastorale Arbeitsstelle SKB, Bederstrasse 76, 8002 Zürich, Telefon 01-202 66 74.

Boldern, Tagungszentrum, 8708 Männedorf, Tel. 01-922 11 71.

Bund der Taube, Sempacherstrasse 16, 8032 Zürich, Telefon 01-53 00 55 (Ausbildungsstätte für christliche Sozialtherapie in der Stiftung Santa Catarina für junge Menschen).

Bundesleitungen Blauring/Jungwacht, St.-Karli-Quai 12, 6000 Luzern 5, Telefon 041-22 69 12 bzw. 23 18 06.

Charismatische Erneuerung, Altes Kurhaus, 6067 Melchtal, Telefon 041-67 13 24.

Exerzitiensekretariat, Stephansplatz 6/6/43, A-1010 Wien, Telefon 0043-222 51 552/371 Dw.

Fischingen, Bildungshaus Kloster, 8376 Fischingen, Telefon 073-41 11 11.

Fortbildung Bistum Basel, Arno Stadelmann, Baselstrasse 58, 4500 Solothurn, Telefon 065-23 28 11.

Fortbildung Bistum Chur, Pfarrer Albert Mantel, Oberfeldweg 15, 8408 Winterthur, Telefon 052-25 46 78.

Fortbildung Bistum St. Gallen, Dr. Alfons Klingl, Regens, Wiesenstrasse 44, 9000 St. Gallen, Telefon 071-22 60 62.

Fortbildung Bistum Sitten, Generalvikar Franz Lehner, av. de la Tour 12, 1950 Sitten 2, Telefon 027-23 18 18.

Fortbildung Deutsch Freiburg, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni, Telefon 037-35 11 73.

Franziskushaus Dulliken, 4657 Dulliken, Tel. 062-35 20 21.

Friedensdorf St. Dorothea, 6073 Flüeli-Ranft, Telefon 041-66 50 45.

Haus Bruchmatt, Bruchmattstrasse 9, 6003 Luzern, Telefon 041-22 40 33.

Haus Gutenberg, FL-9496 Balzers, Telefon 075-4 11 39.

IKFS: c/o Fortbildung Bistum Basel.

Institut der Orden, Waldschmidtstrasse 42a, D-6 Frankfurt a. M., Telefon 0049-611-44 64 15.

Junge Gemeinde, Schweizerische Kirchliche Jugendbewegung, Postfach 159, 8025 Zürich, Telefon 01-251 06 00.

KAB Schweiz, Sozialinstitut, Ausstellungsstrasse 21, Postfach 349, 8031 Zürich, Telefon 01-42 00 30/31.

Kappel: Haus der Stille und Besinnung, 8926 Kappel am Albis, Telefon 01-765 12 11.

Katholische Arbeitsstelle Kirche+Industrie, Bederstrasse 76, 8027 Zürich, Telefon 01-202 88 44.

Neu-Schönstatt, Bildungszentrum, 8883 Quarten, Telefon 085-4 16 44.

Notre-Dame de la Route, Chemin des Eaux-Vives 21, 1752 Villars-sur-Glâne, Telefon 037-24 02 21.

Ökumenisches Institut Bossey, 1298 Céligny, Telefon 022-76 25 31.

Paulus-Akademie, Carl-Spitteler-Strasse 38, 8053 Zürich, Postfach 361, Telefon 01-53 34 00.

Pfarrerfortbildung (der evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons) Bern: Beauftragter: Charles Buri, Könizbergstrasse 194f, 3097 Liebefeld, Telefon 031-59 24 16; Sekretariat: Marianne Zwahlen-Kohli, Bürenstrasse 12, Postfach 75, 3000 Bern 23, Telefon 031-45 36 23 (nachmittags).

Propstei St. Gerold, A-6700 St. Gerold, Telefon 0043-5550 2121.

Propstei Wislikofen, 8439 Wislikofen, Telefon 056-53 13 55.

Romero-Haus, Kurse und Tagungen, Kreuzbuchstrasse 44, 6006 Luzern, Telefon 041-22 28 65.

Schwarzenberg: Bildungs- und Ferienzentrum Matt, 6103 Schwarzenberg, Telefon 041-97 28 35.

Schweizer Katecheten-Vereinigung (SKV), c/o IKK-Arbeitsstelle, Hirschmattstrasse 5, 6003 Luzern, Tel. 041-23 25 79.

Schweizerische Theologische Gesellschaft, Sekretariat, Postfach 3223, 3001 Bern.

Seelsorge-Ausbildung: Dr. Hans van der Geest, Langwattstrasse 21, 8125 Zollikerberg, Telefon 01-391 76 62.

Seminar für Klinische Seelsorgeausbildung, Pfarrer Klaus Völlmin, Regionales Krankenhaus, Wettingerstrasse, 5400 Baden, Telefon 056-27 81 11.

SJBZ: Schweizer Jugend- und Bildungs-Zentrum, 8840 Einsiedeln, Telefon 055-53 54 45.

Bildungshaus St. Jodern, 3930 Visp, Telefon 028-6 32 69.

St.-Katharina-Werk, Holestrasse 123, 4015 Basel, Telefon 061-39 97 35.

Stift Einsiedeln, Gastpater, 8840 Einsiedeln, Telefon 055-53 44 31.

Theologische Fortbildung Freising (der Bayerischen Bischofskonferenz), Domberg 27, D-8050 Freising, Telefon 0049-8161-45 13 oder -23 42.

Theologisch-Pastorales Institut (für berufsbegleitende Bildung der Diözesen Freiburg, Fulda, Limburg, Mainz, Rottenburg, Trier), Dagobertstrasse 1a, D-6500 Mainz, Tel. 0049-6131-9 30 19.

VLS-Seminar, Postfach 173, 4414 Füllinsdorf, Telefon 061-94 34 21.

Wartensee: Heimstätte Schloss Wartensee, Ostschweizerisches Evangelisches Tagungszentrum, 9400 Rorschacherberg, Telefon 071-42 46 46.

Fortsetzung von Seite 376

Patocchi, von Peccia (TI) in Wabern; *Christoph Schwager-Uhlmann*, von Bischofszell in Härkingen; *Marek Sowulewski*, von Legnica (PL) in Luzern; *Martin Tanner-Saurer*, von Triengen in Wettingen; *Thomas Thali-Zeder*, von und in Hitzkirch.

Die Feier beginnt um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche, bei schönem Wetter im Villette-Park.

Am gleichen Tag spendet um 15.00 Uhr in Saignalégier Herr Bischof Dr. Otto Wüst die Priesterweihe an:

Dominique Jeannerat, von und in Montanol; Fr. *Imier Montavon* OFMCap, von Montignez in Delémont; *Yvan Sergy*, von Burtigny in Bern.

Priester, die bei der Handauflegung mitwirken und konzelebrieren wollen, mögen sich mit dem Eucharistiegewand (bzw. Schultertuch und Albe) und weisser Stola um 14.30 Uhr im Pfarrhaus einfinden.

Rudolf Schmid, Regens

Bistum Chur

Ausschreibung

Infolge Demission des bisherigen Amtsinhabers wird die Pfarrei *Buttikon* zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Interessenten mögen sich melden bis zum 7. Juli 1988 beim Personalrat des Bistums Chur, Hof 19, 7000 Chur.

Bistum Lausanne, Genf und Freiburg

Ernennungen

Diözesanbischof Dr. Pierre Mamie hat ernannt:

– Frau *Pia Neuenschwander* zur Katechetin und Jugendarbeiterin in Murten.

– P. *Claude Morel* MSFS zum Ehebandsverteidiger (Defensor vinculi) der Offizialität des Bistums.

Bistum Sitten

Aus dem Leben des Bistums

Liebe Brüder und Schwestern, im Nachstehenden gebe ich Ihnen einige wichtige Informationen über das Leben in unserem Bistum:

Gebets- und Fasten-Triduum auf Valeria in Sitten am 28., 29. und 30. Juni 1988

Folgendes Programm konnte bereits vorgesehen werden:

Dienstag, 28. Juni

14.00 Uhr Bischof Heinrich Schwery setzt das Allerheiligste aus und leitet zum Gebete an
17.00 Uhr Gesungene Vespere
18.30 Uhr Hl. Messe, zelebriert vom Gnädigen Herrn
19.30 Uhr Verlesen des Briefes, den der Papst am 8. 4. 1988 an Kardinal Ratzinger gerichtet hat. Kommentar dazu

20–22.00 Uhr Gebet unter Anleitung von Angehörigen des diözesanen Seelsorgerates (französisch sprechender Teil)

22–24.00 Uhr Gebet unter Anleitung von Mitgliedern der F.A.M.E (Formation aux Ministères)

Mittwoch, 29. Juni

00–02.00 Uhr Gebet unter Anleitung von franziskanischen Gruppen, die auch für die Permanenz bis zum Mittag sorgen

08.00 Uhr Vortrag des Bischofs: das Marianische Jahr

10.00 Uhr Feierliches Hochamt

15–16.00 Uhr Senioren aus dem Bezirk Leuk

16–17.00 Uhr Frauenbund Oberwallis

18.30 Uhr Deutscher Gottesdienst, zelebriert von Mgr. Franziskus Lehner, Generalvikar

20–22.00 Uhr Bussfeier unter Anleitung der Region «Noble Contrée»

Donnerstag, 30. Juni

05–06.30 Uhr Katholische Aktion. Hl. Messe um 05.45 Uhr

08–10.00 Uhr Gruppe Geistliche Berufe und Pfarreien von Sitten

09.00 Uhr Vortrag des Bischofs: die Einheit in der Kirche

10.00 Uhr Feierliches Hochamt

12.00 Uhr Segen mit dem Allerheiligsten und Schluss-Angelus

Wie Sie sehen, haben sich wohl zahlreiche Gläubige angemeldet; es bleiben aber noch verschiedene Zeiten unbesetzt. Ich gestatte mir den Hinweis darauf, dass Sie sich zu jeder Tages- oder Nachtzeit auf Valeria einfinden können, selbst, ohne dass Sie einer bestimmten Gruppe angehören müssen.

Was zählt ist, dass die Gläubigen des ganzen Bistums sich zum gemeinsamen Gebete zusammenfinden.

Im Dienste des Herrn und seiner Kirche

– Am Sonntag, dem 12. Juni, werden 4 Diakone unseres Bistums zu Priestern geweiht, und zwar Daniel Reynard und Gérald Voide während der hl. Messe um 10 Uhr in der Kathedrale in Sitten, und Paul Martone und Stefan Margelist in der Messe um 15 Uhr in der Pfarrkirche in Naters.

– Am 2. Juni erhielten 42 Laienhelfer aus dem französischsprachigen Teil des Bistums von unserm Bischof die Sendung für ihre Tätigkeit auf dem Gebiet der Katechese, der Pastoral und der Liturgie.

Möge der Herr sie alle in ihrer Tätigkeit im Dienste unserer grossen Familie, der heiligen Kirche, begleiten.

Die Mitarbeiter dieser Nummer

Dr. P. Leo Ettlin OSB, Kollegium, 6060 Sarnen
Hans Rahm, Inlandredaktion KIPA, Postfach 1054, 1701 Freiburg

Ludwig Spirig-Huber, Pastoralassistent, Kirchrain 2, 6102 Malters

Dr. Robert Trottmann, Pottenmühlenweg 28, D-5100 Aachen

Schweizerische Kirchenzeitung

Erscheint jeden Donnerstag

Fragen der Theologie und Seelsorge. Amtliches Organ der Bistümer Basel, Chur, St. Gallen, Lausanne-Genf-Freiburg und Sitten.

Hauptredaktor

Rolf Weibel, Dr. theol.
Frankenstrasse 7–9, Postfach 4141
6002 Luzern, Telefon 041 - 23 50 15

Mitredaktoren

Kurt Koch, Dr. theol. des., Lehrbeauftragter
St.-Leodegar-Strasse 4, 6006 Luzern
Telefon 041 - 51 47 55

Franz Stampfli, Domherr
Bachtelstrasse 47, 8810 Horgen
Telefon 01 - 725 25 35

Josef Wick, lic. theol., Pfarrer
Rosenweg, 9410 Heiden, Telefon 071 - 91 17 53

Verlag, Administration, Inserate

Raeber Druck AG, Frankenstrasse 7–9
Briefadresse: Postfach 4141, 6002 Luzern
Telefon 041 - 23 07 27, Postcheck 60-16201-4

Abonnementspreise

Jährlich Schweiz: Fr. 80.–;
Ausland Fr. 80.– plus Versandgebühren
(Land/See- oder Luftpost).

Studentenabonnement Schweiz: Fr. 53.–.

Einzelnummer: Fr. 2.– plus Porto.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Nicht angeforderte Besprechungsexemplare werden nicht zurückgesandt.

Redaktionsschluss und Schluss der Inseratenannahme: Montag, Arbeitsbeginn.

Ferien des bischöflichen Ordinariates

Die Büros des Ordinariates bleiben den ganzen Monat Juli geschlossen. Sollten Sie besondere Anliegen haben, so bitte ich Sie, diese schriftlich mitzuteilen. Nach Möglichkeit wird dann die Angelegenheit erledigt.

Ich wünsche Ihnen einen guten Sommer, und indem ich Sie meines Gebetes versichere, entbiete ich Ihnen meine besten Wünsche und Grüsse.

Domherr *André Berchtold*, Bischofsvikar

Die Meinung der Leser

Rückblick in Trauer – Ausblick mit Entschlossenheit und Mut

Das Pfingstfest liegt zurück – und damit auch die Weihe von Wolfgang Haas zum Koadjutor-Bischof für die Diözese Chur. Wer angesichts der breiten Front von ablehnenden Stimmen ein Einlenken oder wenigstens eine Klärung der Situation durch die zuständigen Beratungsgremien des Churer Bischofs erwartet hatte, sieht sich nun bitter enttäuscht. Ihm hilft es wenig, wenn kirchenrechtlich erläutert wird, das Vorgehen bei der Ernennung von Wolfgang Haas entspreche den Bestimmungen des CIC von 1983. Wer so argumentiert, steht in Gefahr, den Gesetzesbuchstaben wichtiger zu nehmen als den Geist, der lebendig macht (vgl. 2 Kor 3,6). Er verschliesst die Augen vor der Tatsache, dass das nach heutigem Rechtsempfinden gegen Treu und Glauben verstossende Verfahren die Glaubwürdigkeit der Verantwortlichen erschüttert hat – innerkirchlich, ökumenisch und missionarisch. Innerkirchlich, weil die Bischofsweihe an Pfingsten vorgenommen wurde, ohne dass der aufgeflamnte Streit beigelegt und die entstandene Kluft überbrückt worden wäre. Ökumenisch, weil die von

uns getrennten Kirchen, soweit sie eine positive Einstellung zum Petrusamt bekunden, eine andere Vorstellung von einer evangeliumsgemässen Ausübung dieses Dienstes haben. Missionarisch, weil «Solidarnose» nur eine (wahrhaftig berechnete) Forderung der katholischen Kirche nach aussen zu sein scheint, nicht aber eine in ihr selber bejahte Wirklichkeit.

Selbstverständlich will ich niemandem unterstellen, dass er gegen Treu und Glauben handeln wollte. Ich bitte aber um Verständnis, dass ich offen dazu stehe, wie die Churer Ereignisse auf mich wirken. Gleichzeitig möchte ich der fast verzweifelten Hoffnung Ausdruck geben: «Noch ist Polen nicht verloren.» Noch scheint mir der Schaden nicht irreparabel zu sein. Noch kann Weihbischof Haas zu erkennen geben, dass er zum Verzicht auf das Nachfolgerecht bereit ist. Noch besser und überzeugender wäre es, wenn er den Papst bäte, ihn von Recht und Pflicht der Nachfolge im Churer Bischofsamt zu entbinden. Er täte zudem einen Vertrauen weckenden Schritt, wenn er sich in dieser für das Bistum Chur so hochbedeutsamen Angelegenheit von Domkapitel, Priester- und Seelsorgerat, die ihre Meinung in offener Aussprache und geheimer Abstimmung gemeinschaftlich kundtun dürfen, beraten liesse. Dies entspräche dem konziliaren/synodalen Vorgehen, wie es in der Apostelgeschichte bei wichtigen Ereignissen festzustellen ist, so bei der Wahl des Matthias (Apg 1,15–26), bei der Wahl der Sieben, die von der Gemeinde bestimmt und dann von den Aposteln ordiniert wurden, nachdem die griechischsprechenden Christen gegen die hebräischredenden aufgebeht hatten (Apg 6,1–7), und beim heftigen Streit auf dem «Apostelkonzil» nach der ersten Missionsreise des Völkerapostels Paulus (Apg 15,1–29).

Im übrigen erwarte ich keineswegs, dass Weihbischof Wolfgang Haas auch darauf verzichtet, in der vom Papst zur gegebenen Zeit dem Churer Domkapitel vorzulegenden Dreierliste genannt zu werden. Besitzt er dann das Vertrauen dieses Gremiums, wird er auch gewählt werden und das Bischofsamt frei vom Verdacht ausüben können, es sei bei seiner Ernennung nicht alles mit rechten Dingen zugegangen.

Was aber, wenn die genannten Gremien Weihbischof Haas nicht raten dürfen oder er sich über ihren Rat hinwegsetzt oder in nächster Zeit ein weiteres «Faktum» geschaffen wird? Dann sind die staatskirchenrechtlichen Instanzen in besonderer Weise gefordert, weil der Vatikan in der

Schweiz überkommenes Recht unterwandert, eine diesbezügliche Bitte des Churer Domkapitels übergangen und die Meinungsäusserung eines Grossteils der in der Seelsorge tätigen Priester und Laien missachtet hat. Damit will ich nicht einer Los-von-Rom-Bewegung das Wort sprechen, sondern für Schritte plädieren, die den Ernst der entstandenen Lage unmissverständlich zum Ausdruck bringen. Dies scheint mir wichtig zu sein im Interesse der katholischen Kirche in der Diözese Chur und des konfessionellen Friedens in der Schweiz.

Robert Trottmann

Neue Bücher

Teresianisches Beten

Maximiliano Herraiz-Garcia OCD, Beten mit der hl. Teresa. Anleitung zum geistlichen Leben. Aus dem spanischen Original (La Oración, historia de Amistao, Editorial des Espiritualidad, Madrid 1982) übersetzt von Ruth und Gerd Springstubbe, Verlag Herder, Wien 1987, 286 Seiten.

Der Autor, der spanische Karmelit M. Herraiz-Garcia, ist Leiter des teresianischen Exerzitenhauses in Ávila. Er hat sich sehr eingehend mit der Lehre der Heiligen von Ávila befasst und ihre Gebetsschule aus den verschiedenen Büchern und Werken zusammengetragen. Was hier als «Summa» teresianischer Spiritualität erscheint, ist tatsächlich eine geistliche Schule, ein Seminar, das zum innerlichen Beten hinführt. Versiert im teresianischen Schrifttum, lässt der Autor die Heilige des Karmel, wo immer nur möglich, direkt zu Worte kommen und macht so Teresa zu einer wirklichen Gesprächspartnerin des Lesers. Somit erhält man nicht nur eine rein theoretische Gebetslehre. Teresas Worte über das innere Leben sind praktische Erfahrung, es ist Autobiographie. Teresa hatte in reicher Fülle Gebetsgnaden erhalten, sie kann diese Erlebnisse und Einsichten auch sehr klar reflektieren und mitteilen. Das macht sie zur grossen Lehrerin des geistlichen Lebens. *Leo Ettlin*



Orgelbau

FELSBERG AG

Telefon
Geschäft 081 225170

Richard Freytag

CH-7012 FELSBERG/Grb.

Ferien in Müstair GR

Müstair liegt 1250 m ü. M. an der südöstlichsten Ecke der Schweiz, in der Nähe des Nationalparks.

Wir vermieten in neu renoviertem Hospiz-Pfarrhaus schöne Zimmer mit Frühstück. Priester, Ordensleute, Katecheten usw. werden bevorzugt.

Nähere Auskunft erteilt das Katholische Pfarramt, 7537 Müstair, Telefon 082-8 52 76

Für die **Pfarrei St. Laurentius in Flawil/SG** suchen wir einen/eine

Pastoralassistenten/-in

Wir freuen uns, wenn Sie in folgenden Bereichen mitverantwortlich sein möchten:

- Gemeindeleitung und -pastoral
- Liturgie und Verkündigung
- Erwachsenenbildung

Selbständiges Arbeiten wäre erwünscht in

- Katechese auf der Oberstufe
- Jugendarbeit

Wir erwarten eine kontaktfreudige, initiative Persönlichkeit, die einerseits selbständiges Arbeiten schätzt und andererseits bereit ist, im Team zusammenzuarbeiten.

Amtsantritt: nach den Sommerferien 1988 oder nach Vereinbarung.

Die Besoldung erfolgt nach den Richtlinien des Katholischen Administrationsrates St. Gallen.

Auskünfte erteilen Ihnen gerne: Max Elmiger, Kaplan, Enzenbühlstrasse 20, 9230 Flawil, Telefon 071 - 83 14 15, oder Toni Kuster, Laienseelsorger, Enzenbühlstrasse 38, Telefon 071 - 83 14 16.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an den Präsidenten des Katholischen Kirchenverwaltungsrates, Herrn Raphael Kühne, Fohlenweg 1, 9230 Flawil, Telefon 071 - 83 57 67



Katholische Landeskirche Thurgau

AV-Medienstelle in Weinfelden

Für unsere seit zwölf Jahren bestehende AV-Medienstelle suchen wir neu

Stellenleiter/Stellenleiterin

in Teilzeit

Aufgaben

- Gesamtleitung der AV-Medienstelle
- Visionierung und Ankauf von Medien
- Beratung in mediendidaktischen Fragen
- Information und Öffentlichkeitsarbeit
- Zusammenarbeit mit den anderen kirchlichen Arbeitsstellen

Den Verleih und das Sekretariat besorgt eine vollzeitliche Mitarbeiterin.

Anforderungen

- Interesse für religionspädagogische Fragen
- methodisch-didaktische Ausbildung
- praktische Tätigkeit als Katechet, Lehrer oder in der kirchlichen Erwachsenenbildung
- Kenntnisse im medientechnischen Bereich
- Organisationstalent und kreative Fähigkeiten

Wir erwarten von Ihnen zudem Teamgeist und Kontaktfreude, Eigeninitiative und Einsatzbereitschaft.

Diese Teilzeitstelle ist denkbar in Kombination mit einer teilzeitlichen Anstellung als Katechet/Katechetin in einer Pfarrei oder als Lehrer/Lehrerin an der Oberstufe.

Ihre schriftliche Bewerbung mit den entsprechenden Unterlagen richten Sie an Kirchenrätin Regula Hasler-Bommer, Th. Bornhauerstrasse 9, 8570 Weinfelden, die Ihnen gerne auch weitere Auskunft erteilt. Telefon 072 - 22 43 90

Kath. Kirchgemeinde Steinhausen

sucht auf Schulbeginn Ende August, evtl. Oktober 1988 eine/n

Laientheologen/-in oder Katecheten/-in

Aufgabenbereich:

- Religionsunterricht an der Ober- und Mittelstufe
- Schüler- und Familiengottesdienste
- allgemeine Pfarreiarbeiten, wie Betreuung von pfarreilichen Erwachsenengruppen, je nach Neigung.

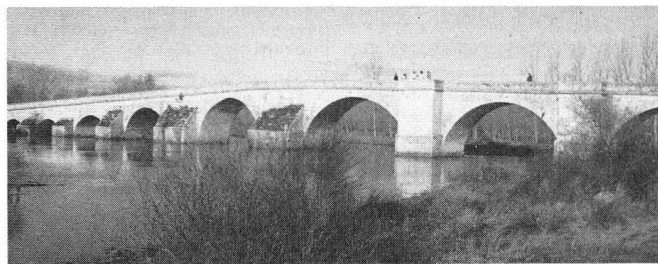
Wir suchen religiös engagierte sowie kontakt- und teamfreudige Persönlichkeit!

Wir bieten zeitgemässe Besoldung und Zusammenarbeit mit aktiven Mitarbeiter/innen und Pfarreigruppen.

Nähere Auskünfte erteilt Pfarrer Otto Enzmann, Zugerstrasse 6, 6312 Steinhausen, Telefon 042 - 41 84 54.

Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an Kirchenratspräsident Heinz Huber, Obstweg 3, 6312 Steinhausen, Telefon 042 - 41 37 40

Camino de Santiago - Jakobsweg Santiago de Compostela



... als Pfarreireise, Pilgerreise oder ganz einfach: als Reise für religiös, kulturell und kunsthistorisch Interessierte. Rufen Sie uns an!

Vom 4. bis 13. August 1988 findet zudem eine solche Reise statt, zu der Einzelpersonen herzlich willkommen sind. Verlangen Sie den Prospekt!



Orbis-Reisen

Reise- und Feriengenossenschaft der Christlichen Sozialbewegung, Bahnhofplatz 1, 9001 St. Gallen, Telefon 071 - 22 21 33

ARS ET AURUM
Kirchengoldschmiede

Der Spezialist für

- Restaurationen
- Neuanfertigungen
- Feuervergoldungen

M. Ludolini + B. Ferigutti, Zürcherstr. 35, 9500 Wil, Tel. 073/22 37 88

ARS ET AURUM
Kirchengoldschmiede

Meisterbetrieb

für Kirchenorgeln,
Hausorgeln,
Reparaturen, Reinigungen,
Stimmen und Service
(überall Garantieleistungen)



Orgelbau Hauser 8722 Kaltbrunn

Telefon Geschäft und Privat
055 - 75 24 32



1888-1988
100 Jahre
prompt und zuverlässig

HERZOG AG
KERZENFABRIK SURSEE
6210 Sursee Telefon 045 - 21 10 38

Katholische Gemeinschaft sucht

grosses Haus mit Umschwung

(mind. 4 Wohnungen)

Weitere Auskünfte erhalten Sie unter Chiffre 1529, Schweizerische Kirchenzeitung, Postfach 4141, 6002 Luzern

Ich möchte einen Beitrag zur Kirche leisten und suche eine Stelle als

Pfarreisekretärin

Teilzeit 50-70% im Raume Zürich oder Innerschweiz.

Bitte melden Sie sich unter Chiffre 1527, Schweizerische Kirchenzeitung, Postfach 4141, 6002 Luzern



**LIENERT
KERZEN
EINSIEDELN**
☎ 055 53 23 81

Suche Stelle als

Haushälterin

in der Zentralschweiz. Fahrausweis vorhanden.

Offerten unter Chiffre 1528 an die Schweizerische Kirchenzeitung, Postfach 4141, 6002 Luzern

Gesucht auf Mitte Juli, anfangs August oder nach Vereinbarung in der Umgebung von Luzern ein

Pfarreisekretariat

mit zwei bis drei Stunden Religionsunterricht pro Woche und Mithilfe in der Jugendorganisation.

Offerten unter Chiffre 1525 an die Schweiz. Kirchenzeitung, Postfach 4141, 6002 Luzern

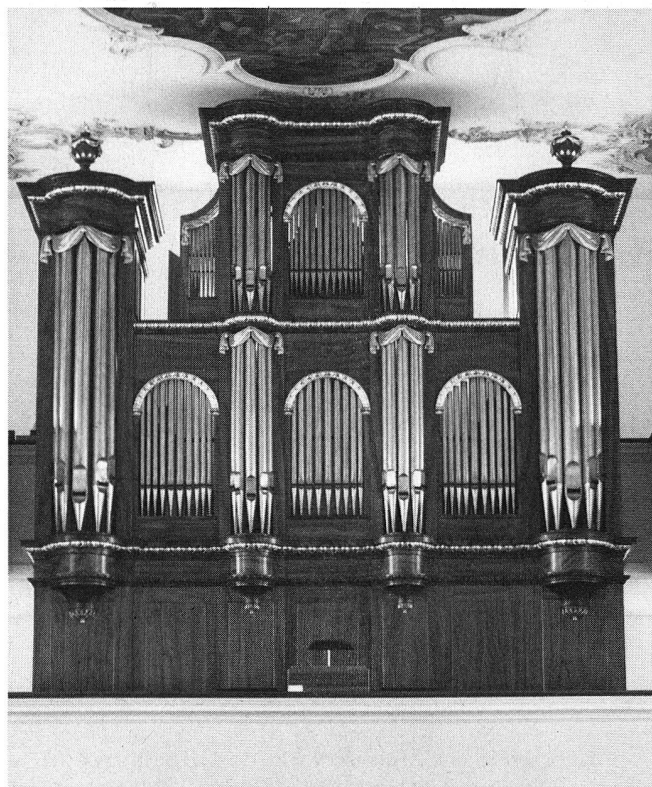
Heinrich Federer

Niklaus von Flüe

Mit einem Geleitwort von Ludwig von Moos und einem Nachwort von Karl Fehr. 147 Seiten, geb., Fr. 28.-, Rex Verlag 1986.

Am 21. März 1987 jährte sich zum 500. Mal der Todestag von Niklaus von Flüe. In seinem Buch beschäftigt sich Federer – aufgewachsen in Sachseln – vor allem mit dem Volks- und Soldatenführer und dem Politiker Niklaus von Flüe. Er zeichnet darin das Bild des Heiligen vom Ranft in seiner Verflochtenheit mit Land und Volk von Obwalden.

Zu beziehen bei: Raeber Bücher AG, Frankenstrasse 9, 6002 Luzern, Telefon 041 - 23 53 63



Pfarrkirche Sarmenstorf AG

Orgelbau W. Graf
6210 Sursee, Telefon 045 - 21 18 51

A.Z. 6002 LUZERN

7989

Herrn
Dr. Josef Pfammatter
Priesterseminar St. Luzi

7000 Chur

24/16. 6. 88